

Die Stadtteilzeitung

Ihre Zeitung für Schöneberg - Friedenau - Steglitz

Zeitung für bürgerschaftliches Engagement und Stadtteilkultur

Ausgabe Nr. 43 - Juli / August 2007

www.stadtteilzeitung.de

Mein
schönstes
Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben uns sehr über ihr reges Interesse an der Stadtteilzeitung auf dem Friedenautag gefreut. Viele von Ihnen haben sich an der Leserbefragung beteiligt, die wir jetzt in der Sommerpause auswerten wollen. Wir erhoffen uns davon Anregungen für neue Themen, die wir Ihnen dann ab der Septemberausgabe präsentieren können.

Am 2. Juli feiert die Redaktion ab 17 Uhr einen kleinen Sommerumtrunk auf dem Rüdeshheimer Platz, vielleicht die Gelegenheit für Sie, mit uns zusammen ein Gläschen Wein zu trinken und ein wenig zu plauschen. Kommen Sie doch einfach vorbei (jeder bringt eine Kleinigkeit zu Essen mit). Damit Sie uns finden, legen wir eine Stadtteilzeitung auf den Tisch.

Wir sind dann jedenfalls bis Ende August im wohlverdienten Urlaub. Die Redaktion wünscht Ihnen eine erholsame Ferienzeit. Bis dahin, bleiben Sie uns gewogen!

Die Redaktion

In dieser Ausgabe:

Straße mit Dach	S. 2
Ausstellung von Gangway	
Das SSC am Walther-Schreiber-Platz	S. 2
Ferientipps für Kinder und Jugendliche	S. 3
Das Literaturhotel ist das Hotel Friedenau	S. 3
BVV vorgestellt	S. 4
Susanne Hellmich	
Mein schönstes Wort ein Wettbewerb	S. 5
Gesetzliche Betreuer gesucht	S. 6
25 Jahre Goldrausch das Frauennetzwerk	S. 8
Rainer Schultz Stadtgeschichtesammler	S. 8
Projektverbund LiLa mit neuen Angeboten	S. 10
Kinotipp gesehen im Cinema	S. 11
Das Odeon auf der Hauptstraße	S. 11
Menschen i. d. VHS: Sarah Gross	S. 12



Ein Platz zum Wohlfühlen. Picknick und Weingenuss auf dem Rüdi

Foto: Thomas Protz

Für alle, die den Rheingau lieben

von Marina Naujocks

Der Rüdeshheimer Platz

Der mittlere Rhein übte auf die Berliner schon immer eine besondere Faszination aus: Romantik pur und alter Mythos -denken Sie nur an die Nibelungensage oder an das Lied von der Loreley-, alles war am Rhein zu finden. Den Höhepunkt erreichte diese Bewunderung kurz vor dem Ersten Weltkrieg. So passte es in diese Zeit (1910-1914), dass ein neues Wohnviertel für das gehobene Bürgertum genau in diesem Stil errichtet wurde: Das "Rheinische Viertel" oder auch "Rheingau-Viertel" rund um den Rüdeshheimer Platz.

Aufgeschüttete Terrassen vor den Häusern sollen an Hänge und Gärten erinnern, wo Wein und

Früchte angebaut werden, daher wird diese Siedlung auch "Gartenterrassenstadt" genannt. Das Fachwerk ist ohnehin Ausdruck mittelalterlicher Bauweise und Sehnsucht nach der guten, alten Zeit. Architekt vieler Wohngebäude war Paul Jatzow. Repräsentative Wohnungen entstanden, im Einzelfall bis zu 400 m² Größe (man zeigte, was man hatte). Bauherr war die Terrangesellschaft Südwest unter Federführung von Georg Haberland, die Jahre zuvor schon das Bayerische Viertel als Bauträger erschließen und errichten ließ.

Der Rüdeshheimer Platz war als Schmuckplatz konzipiert worden, wie andere Plätze zu jener Zeit

auch. Aber hier kann man bis heute richtig "promenieren", eine gepflegte Gartenanlage unterstützt den gediegenen Charakter der Umgebung. Der Bildhauer Emil Cauer d. J. schuf 1911 den Brunnen auf dem Platz. Die allegorischen Figuren sollen selbstverständlich an den Rhein erinnern: Siegfried, der Nibelunge als Rossbändiger, wasserspeiende Löwenköpfe, menschliche Figuren, die die Nebenflüsse symbolisieren.

Die Atmosphäre dort schafft eine Erinnerung an den Ort, nach dem der Platz benannt ist: Rüdeshheim, vor über zweieinhalbtausend Jahren von den Kelten gegründet.

Fortsetzung Seite 5

800.000 Euro unter die Frauen gebracht

25 Jahre Frauennetzwerk GOLDRAUSCH

Frauen investieren in Frauen - und das inzwischen seit einem Vierteljahrhundert. 800.000 Euro als zinslose Kredite oder Zuschüsse hat das feministische Netzwerk GOLDRAUSCH in dieser Zeit an rund 450 Berliner Frauenbetriebe und Projekte vergeben. Damit griff das Netzwerk so mancher Unternehmerin unbürokratisch unter die Arme. Am 6. Juli 2007 feiert GOLDRAUSCH seinen 25sten Geburtstag.

Das GOLDRAUSCH-System ist denkbar einfach. Mitfrauen spenden einen monatlichen Beitrag oder Einzelbeträge. Existenzgründerinnen, Unternehmerinnen oder Frauenprojekte, die einen Engpass überwinden müssen oder Geld für eine größere Anschaffung brauchen, können aus diesem Topf einen zinslosen Kredit für ihr jeweiliges Vorhaben beantragen.

Fortsetzung Seite 8

Da fehlt doch was...

Stundenausfall an der Fläming-Grundschule

Wir hier in Berlin, wir brauchen kein hitzefrei. Bei uns fällt die Schule auch so aus. Nach den Sommerferien werden an der Fläming-Grundschule 7 Lehrkräfte fehlen, was einen Ausfall von etwa 180 Schulstunden in der Woche bedeutet. Theoretisch könnten also fünf Schulklassen komplett zuhause bleiben. Aber solidarisch teilen sich alle Kinder den Mangel und unterrichten sich auch mal

gegenseitig. Als erstes fallen übrigens die Förderstunden für weniger Leistungsstarke und für Integrationschülerinnen und -schüler flach. Auch Sport und Englisch sind unterbesetzt. Fachfremdes Vertreten ist da schon normal. Die Fläming-Schule kennt das schon. Von November 2006 bis Ende März diesen Jahres war man bereits in derselben Situation.

Fortsetzung Seite 2

Wettbewerb

Mein schönstes Wort

Mein schönstes Wort ist Fernweh, "weil es das Wort ist, das ich lebenslang gesucht habe. Bis ich angefangen habe, Deutsch zu lernen, habe ich dieses Gefühl nicht benennen können. Es ist komisch, etwas zu spüren und kein Wort dafür zu haben."

(Cristina Cubeiro-Becerra)
Aus: Jutta Limbach (Hg.), Das schönste deutsche Wort: Liebeserklärungen an die deutsche Sprache. Freiburg i. B.: Herder, 2006; S. 76.

Inspiriert durch den Wettbewerb "Das schönste deutsche Wort", ausgelobt vom Deutschen Sprachrat im Sommer 2004, ist das Nachbarschaftsheim Schöneberg auf die Idee gekommen, einen solchen Wettbewerb zu veranstalten. Alle Besucherinnen und Besucher, Freunde sowie Nutzerinnen und Nutzer des Nachbarschaftsheim Schöneberg sind dazu eingeladen, ihr „schönstes“ Wort zu präsentieren.

Nachbarschaft bedeutet Verständigung, Verständigung basiert auf Kommunikation, und Kommunikation beinhaltet Sprache.

Übrigens: Wussten Sie, dass das Wort Nachbarn von "nahe" und "Bauer" kommt, dass man darunter die in angrenzenden oder nächstgelegenen Gebäuden wohnenden Personen versteht, das Wort Nachbarschaft im soziologischen Sinne "Gemeinschaft des Ortes" bedeutet?

Fortsetzung auf Seite 5

Die Arbeit von Gangway auf der „Roten Insel“

Warum der Polizeichef Hühnersuppe kochte

Dezember 2004: Polizeiabschnittsleiter Gary Menzel rührt in 2 riesigen Kochtöpfen um etwa 20 Jugendlichen, den Streetworkern von Gangway, dem Bezirksbürgermeister Ekkehard Band und der Jugendstadträtin Angelika Schöttler die Mägen zu füllen.

Ca. 100 Tage davor: Rund um den Leuthener Platz fühlen Anwohner sich belästigt. Gruppen von Jugendlichen prägen den öffentlichen Raum. Sie treffen sich auf der Straße, auf Fußballplätzen oder sitzen einfach auf den Bänken herum. Manche pöbeln aus Langeweile Passanten an. Kurzfristige Maßnahmen, wie das Abmontieren einiger Bänke, bringt keine Lösung sondern nur eine Verlagerung des Problems innerhalb des Kiezes. Fast täglich wird eine Streife der Polizeiwache 42 gerufen.

Abschnittsleiter Menzel lädt den Bezirksbürgermeister ein, sich auf einem Kiezrundgang ein Bild von der Problematik zu machen, über die es von zahlreichen Anwohnern Beschwerden hagelt. Es entsteht eine unkonventionelle Idee: die beiden Herren, Streetworker vom Schöneberger Gangway-Team, die Jugendstadträtin und die Jugendlichen selbst vereinbaren ein Treffen, um über die Situation zu reden. Schnell steht fest: Die Jugendlichen würden am liebsten gar nicht auf der Straße "rumhängen". Sie wünschen sich einen Ort, an dem sie sich nachmittags gemeinsam treffen können. Einen Raum am besten, einen "Rückzugs-Raum".

Ein Kicker- und Kartenspielraum, ein Fitnessraum, ein Chillraum. Und eine Küche, in der zum hunderttägigen Jubiläum nach der Eröffnung des "Pascha" die Hühnersuppe aufgewärmt wird. Das sind die Räumlichkeiten, die den Jugendlichen heute dank ihres eigenen Engagements und schneller unbürokratischer Hilfe zur Verfügung stehen. Sie haben die Straße ersetzt.

Die Ausstellung "Straße mit Dach" dokumentiert den Prozess der

Entstehung und gibt Einblicke in andere Projekte die Gangway mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt hat.

Selbst renoviert haben die Jugendlichen die Ihnen zur Verfügung gestellte ehemalige Hausmeisterwohnung im Victor-Gollanes-Haus (Cheruskerstraße 28). Das war eine der Bedingungen für die Finanzierung, die vorher auf dem Treffen in der großen Runde festgelegt wurden. Außerdem sollten die Jugendlichen ein Straßenfest organisieren, um Nachbarinnen und Nachbarn Kommunikationsbereitschaft zu signalisieren. Neben der Hühnersuppe gibt es deshalb auch jede Menge Lob von Herrn Menzel, der von vielen Anwohnern gehört hat, dass sich die Situation seit der Eröffnung des Treffpunktes rasant gebessert hat.

Was die Zukunftsperspektiven der jungen Menschen betrifft, ist eine sehr positive Bilanz zu ziehen: Die erste Generation der Jugendlichen wurde nun ins Erwerbsleben verabschiedet und übernimmt für die neue Generation ein Vorbildfunktion.

Eine Ausstellung über dieses erfolgreiche Projekt ist im Rathaus Friedenau zu sehen

Elena Scherer

Fortsetzung von Seite 1

Stundenausfall an der Fläming-Grundschule

Bis das Schulamt reagierte und Vertretungskräfte schickte, die in den Schulen abgezogen wurden, wo die Fehlstunden noch nicht ganz so hoch waren. Vielleicht sollte man den Kindern demnächst Bildungsgutscheine geben, damit sie selbst auf die Jagd nach Lehrkräften gehen? Im besten Falle werden die Klassen zusammengelegt, und die Lehrer machen freiwillig Überstunden (ob sie dafür entlohnt werden, steht auf einem anderen Blatt, aber der Lehrerberuf ist ja ein idealistischer, wer wollte da an Geld denken?). Im schlechtesten Falle sitzen die Kinder irgendwie ihre Zeit ab. Die Eltern sind ja alle kluge Leute und haben sicherlich viel Muße, mit den Kindern das versäumte Wissen aufzuholen, und da man in den restlichen Stunden des Tages mit Lohn- und Hausarbeit beschäftigt ist, wird es auch diesmal vermutlich ohne größere Proteste zugehen. Kürzlich stand im Tagesspiegel, es gebe noch insgesamt zwei (2) Reservelehrer für ganz Berlin: Damit lässt sich doch was anfangen!

Einige Schulen haben ein Budget beantragt, um Fehlzeiten mit selbst organisierten Lehrern zu decken. Das Schulamt veranstaltet außerdem gelegentlich sehr spontan, fast unangekündigt und gern mitten in den Ferien eine Art Lehrer-Casting für Lehramtsabsolventen, häufig am Bedarf der Schulen vorbei. Dann gäbe es da noch die Pensionäre, die Lehrer und Lehrerinnen in der Elternzeit (weshalb wir Krippenplätze brauchen), oder schließlich noch als Quereinsteiger Menschen aus der Praxis, die zum Beispiel ihren Chemie- und Physiklaboren den Rücken kehren und die Ausbildung ihres Nachwuchses selbst in die Hand nehmen wollen. Bitte melden Sie sich an den Schulen! Ob es allerdings Geld für Sie gibt, wäre noch zu klären. Aber eins steht fest: Die Kinder sind da! Wir werden die Entwicklung beobachten und berichten.

Sanna v. Zedlitz

Pro Einkaufszentrum



Moderne Architektur lockt die Kunden ins SSC

Foto: Thomas Protz

Wo Schatten ist, ist auch Licht

In der Maiausgabe unserer Zeitung wurde über die Verkaufstempel am Walther-Schreiber-Platz berichtet. Unser Redakteur Günter Arnold hat eine andere Sicht auf das SSC. Hier sein Bericht: Viele Kunden des neuen Einkaufszentrums am Walther-Schreiber-Platz haben einen positiven Eindruck. Speziell von Älteren, die hier immer gutes Wetter,

bequeme Sitzmöglichkeiten vorfinden, am öffentlichen Leben teilnehmen können, Toiletten in der Nähe haben und alles einkaufen können. Das Angebot an Dienstleistungen nicht zu vergessen. Und junge Mütter freuen sich über die Kinderwickelstation.

Wie sieht die weitere Entwicklung aus Sicht der Betreiber aus? Günter Arnold befragte Herrn Sönke Nießwandt, den SSC-Centermanager.

Der Angesprochene ist mit der Entwicklung seit Eröffnung vor einem Vierteljahr soweit zufrieden, sieht aber noch Optimierungsbedarf. Positiv vermerkt er die große Zahl regelmäßig wiederkehrender Kunden, die auch mit der Einkaufszeit 10 bis 20 Uhr - ab 1.10. freitags-samstags bis 22 Uhr - einverstanden sind. Für die Umsätze wirkt sich natürlich das heiße Wetter negativ aus, zumal die Eröffnung im Frühjahr stattfand, die Haupteinkaufszeiten im Einzelhandel

aber im Herbst, speziell beim Weihnachtsgeschäft, liegen

Die Geschäftsleute im Center beurteilen die Lage unterschiedlich, aber es ist noch zu früh, um Endgültiges zu sagen.

Als neuer Mieter kommt nun das Jopp-Frauen-Fitness-Center mit einem großen Trimm-Studio hinzu.

Von der Neugestaltung des Walther-Schreiber-Platzes sind kaum Impulse zu erwarten, da er zu klein ist.

Die Ansiedlung des SSC, die etwa 500 neue Arbeitsstellen geschaffen hat, wertet diese Gegend wohl auf, aber was mit den vielen kleinen Gewerbetreibenden passiert, bleibt offen. Sie brauchen Investitionen zur Zukunftssicherung. Der Wettbewerb ist hart, doch ist zu hoffen, dass der Verbraucher davon profitiert.

Günter Arnold

CDU
100% Berlin
Tempelhof-Schöneberg
Ortsverband Friedenau

**Die CDU
Friedenau
wünscht allen
Bürgerinnen
und Bürgern
schöne Ferien!**

www.cdu-friedenau.de

OASE IM ALLTAG

Für Tiere sind wir wie Götter
und: Götter schützen!



www.elfjet.com Elfie Hartmann

Ferientipps für Kinder und Jugendliche

Sommer in der Stadt

Summer in the city - ich liebe es und fahre deshalb auch nicht weg. Mit Ausnahme von alpinen Klettertouren oder Korallenriff-tauchen gibt es in Berlin kaum etwas, das man in fernen Gefilden sucht und in unserer Stadt oder im Umland nicht findet. Die zunehmend tropischen Temperaturen mit den dazugehörigen Gewittern und wolkenbruchartigen Regenfällen vermitteln Exotic und einen Hauch von Abenteuer. Genüssliche und entspannende Abende in den zahlreichen Strandbars entlang der Spree, Paddeln, Segeln, Surfen, Skaten und Fahrradtouren, Biergärten, Open-Air-Konzerte, an Regentagen Museumsbesuche oder Shopping-events - das ist Urlaub pur und fast vor der Haustür. Da bleibe ich doch gerne hier.

Ich erinnere mich aber auch noch gut an den Stoßseufzer meiner Tante, Mutter von drei Jungs: "Ich hasse Ferien". Klar, in den 60ern gab es nur wenige Angebote für daheimgebliebene kids, meine Tante hatte die Gören sozusagen sechs Wochen ununterbrochen am Hals und war entsprechend genervt. Mittlerweile sollte das kein Thema mehr sein, Angebote und Ideen für erlebnisreiche Ferien für Kinder und Jugendliche in der Stadt gibt es zuhauf, hier eine kleine Auswahl:

Super-Ferien-Pass

- kostet 9 Euro
- bietet: eine Vielzahl von kostenlosen bzw. preisermäßigten Angeboten, z.B. Badekarte für 100 Ferientage, 200 mal kostenloser bzw. ermäßigter Eintritt in Museen, Zoo, Legoland, Funk- und Fernsehturm, Sportveranstaltungen, Kino usw., außerdem Verlosungen für diverse Veranstaltungen.
- bekommt man: z. B. in allen Frei- und Hallenbädern, Bürgerberatungsstellen, Karstadt-Sport und bei Kaiser's.
- Info: ferienpass@jugendkultur-service.de, Tel.: 23 55 62 0

Kängurukids

Ferienprogramm für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren
- bietet: u.a. Ausflüge, Spiele, Abenteuer, Zirkus.
Jede Ferienwoche steht unter einem besonderen Motto: die Kids können in die Rolle von Artisten, Detektiven oder Gangstern schlüpfen und auf Abenteuer und Entdeckungsreise gehen.
- kostet: 15 Euro pro Woche (zuzüglich Fahrgeld und Eintrittsgelder, mit Ferienpass (s.o.) kombinierbar mit jeweils entsprechenden Preisermäßigungen)

- Info: Tel.: 85 99 51 38
- außerdem: Sommerreise an den Wannsee vom 13.7. - 21.7. (Unterkunft: Haus am Wannsee, Badeweg 7), für Kinder von 9 - 14 Jahren, 165 Euro
- Info: Schülerclub Oase in der 39. Grundschule, Rubensstr. 63 Tel.: 756 04 991

Futurum

- kostet: 24 Euro pro Tag
- bietet: verschiedene Workshops z.B. Arbeiten auf dem Bauernhof, Lebensmittelserien (Küchenlabor, Cocktails aus Sommerfrüchten, Herstellung von Parfüms und Cremes aus Blüten und Kräutern u.a.); Veranstaltungsort Kinderfreizeitreff Menzeldorf, Menzelstr. 7, 12157 Berlin
- Info: Tel.: 75 51 72 44, www.futurum-berlin.de
s.a. Artikel auf Seite 9

Planetarium am Insulaner

- kostet : je nach Veranstaltung 3 -10 Euro
- bietet : von "Der Nacht der tanzenden Sterne" bis zu "Neue Abenteuer mit Plani und Wuschel" alles, was das Universum so hergibt und das für jede Altersgruppe.
- Infos: Tel.: 79 00 93 0, www.wfs-be-schule.de
Munsterdamm 90, 12169 Berlin

Weitere Kurzinfos:

Spiel, Spaß, Sport für Kinder

von 6 - 13 Jahren
kostenfrei
Tel.: 75 60 63 06,
www.medienzentrum-clip.de

Sommer-Ferien-Programm

für Kinder von 7 - 12 Jahren
Kosten 25 Euro
Tel: 21 88 948 (Amt für ev. Kinder und Jugendarbeit)

Sport- und Sommerbetreuung

für Jugendliche ab 14 Jahren
kostenfrei
Tel: 219 96 904
(Outreach - Mobile Jugendarbeit)

Zirkusluft schnuppern

für Kinder von 8 - 13 Jahren
kostenfrei, Tel.: 21 55 821
(Kiezoase in Zusammenarbeit mit dem Juxzirkus)

Sport- und Sommerbetreuung

für Jugendliche von 13-18 Jahren
Kostenfrei. Tel.: 21 55 821 (Jugendladen der Treberhilfe gGmbH)

Einen sonnen- und erlebnisreichen Sommer wünscht

Rita Maikowski

Hotel Friedenau ist jetzt das Literaturhotel Berlin



Christa Moog (links) feiert das Literaturhotel

Foto: Thomas Protz

Das Literaturhotel

In Friedenau hat sich das erste und einzige Literaturhotel Berlins etabliert. Wir kennen es bereits, es ist das Hotel Friedenau von Christa Moog. Seit sie in Friedenau lebt, beschäftigt sie sich mit der aktuellen und historischen Autorenszene des Bezirks, und wie ergiebig ihre Recherchen sind, kann ab sofort in der hoteleigenen Bibliothek erforscht werden.

Zur Neuwidmung des Hotels gab es am 8. Juni einen Festakt im Uwe-Johnson-Salon des Hauses, zu dem ein Film aus der Reihe "Litera-Touren" über den Künstlerkiez Friedenau von Christel und Heinz Blumensath gezeigt wurde. Sofort wünscht man sich, dass derartig gut gemachte Dokumentationen häufiger im Fernsehen wiederholt werden als so manche andere Produktion, die die Welt nicht braucht. Nun, aber wir können ja hierher kommen und alles darüber erfahren, wie es war, als Uwe Johnson als Wohnungsscout durch die Straßen Friedenaus zog, um die passenden Bleiben für seine Autorenfreunde Grass, Enzensberger und Frisch zu finden. Grass re-vanchierte sich offenbar mit Einladungen zum - selbstgekochten - Essen nebst Literaturpavlov. Man war nicht immer einer Meinung in den sechziger Jahren, und das machte die Sache spannend. Ebenfalls unter dem Eindruck der Endsechziger bilde-

ten sich Autorenkriege mit dem schönen selbstironischen Titel "Arbeitskreis revolutionärer Schriftsteller" kurz: ArSch, unter anderem mit Nicolas Born.

Wieviele Mitglieder der schreibenden Zunft es hier gibt und gab, ist kaum zu fassen. Einen Überblick gibt das Büchlein "Das andere Friedenau. Spaziergänge durch 125 Jahre Kunst-, Literatur- und Baugeschichte", ebenfalls von Christel und Heinz Blumensath.

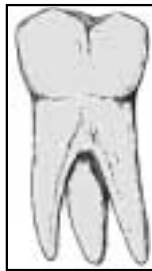
Am Rande der Veranstaltung verlautete außerdem von der Edition Friedenauer Brücke, dass gerade eine neue Anthologie "Friedenau erzählt" vorbereitet werde. Der erste Band, der voraussichtlich im Winter erscheinen wird, behandelt die Jahre von der Gründung bis zum 1. Weltkrieg, der zweite Band umspannt 1914 bis 1945, der dritte reicht bis in die heutige Zeit.

Nach dem Film gab es noch eine kleine Lesung aus Werken Friedenauer Literaten wie Kurt Tucholsky, Christoph Meckel und Hans Magnus Enzensberger, und im Anschluss fanden sich im Garten bei einem Glas Wein Gruppen und Grüppchen plaudernder und diskutierender Gäste zusammen, wie es sich für eine literarische Soirée gehört.

Christa Moog plant weitere Lesungen mit Friedenauer und Berliner Autoren und konnte dem erfreuten Publikum bereits die Zusagen von Judith Hermann und Christoph Meckel verkünden. Die Termine werden wir rechtzeitig veröffentlichen.

Hotel Friedenau -
Das Literaturhotel Berlin,
Tel: 8590960

Sanna v. Zedlitz



Zahnarzt THOMAS KERSTEN

Wiesbadener Straße 3 - 12161 Berlin-Friedenau
Telefon: (030) 859 32 26, Fax: (030) 859 32 27

U-Bhf. Friedrich Wilhelm-Platz
Buslinien: 174, 181, 182, 186

Sprechzeiten:
Mo 9-15, Di 12-19, Mi 9-19, Do 9-12 u. 14-16 Uhr
Kinderbehandlung: Fr 9-14 Uhr

www.spd-fraktion-tempelhof-schoenberg.de

Die SPD Fraktion wünscht Ihnen schöne Ferien!

Ihre SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg



Bezirksverordnete vorgestellt

Susanne Hellmich (SPD)

Susanne Hellmich (36) lebt mit ihrem Mann und zwei Katzen in Friedenau. Hier ging sie auch zur Schule (Scharmützelsee-Grundschule / Fläming-Grundschule/ Rheingau-Gymnasium). An der Alice-Salomon-Fachhochschule studierte sie Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Seit September 2006 gehört sie der BVV Tempelhof-Schöneberg an, arbeitet im Büro der SPD Fraktion der BVV und im Abgeordnetenhaus im Büro der Friedenauer Abgeordneten Dilek Kolat. Susanne Hellmich ist Mitglied des Wirtschaftsausschusses, des Ausschusses für Stadtplanung sowie stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Ordnungsamt und Bürgerdienste. Hier ist sie auch Sprecherin ihrer Fraktion für alles, was mit dem Ordnungsamt und den Bürgerdiensten zu tun hat.

Frau Hellmich, politisches Engagement ist zurzeit ja nicht gerade populär. Warum haben Sie sich in die BVV wählen lassen?

Ich halte politisches Engagement auch trotz mangelnder Popularität für äußerst wichtig. Wobei ich den vielleicht etwas naiven, aber hoffentlich doch richtigen Standpunkt verrete, dass Politik für die Menschen da sein sollte und nicht umgekehrt. Politik ist kein Zuschauersport!

Wieso dauert die Entscheidung mit der "Brötchentaste" so lange?

Die Einführung der kostenlosen Kurzparktaste hat Auswirkungen im fünfstelligen Eurobereich für den Bezirk. Mit den Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung wird z.B. auch die Pflege von Spielplätzen finanziert. Deshalb halte ich es für richtig und wichtig, eine solche Entscheidung sorgfältig zu prüfen. Aber was lange währt wird endlich gut, und deshalb beschließen wir hoffentlich am 20. Juni in der Bezirksverordnetenversammlung die Einführung der Kurzpark-

taste. Bis zum Sommer 2007 werden dann die Automaten in der Rheinstraße vom Walther-Schreiber-Platz bis zum Breslauer Platz und in der Hauptstraße bis zur Höhe Stierstraße umgerüstet. Ich hoffe sehr, dass damit der gewünschte Effekt erzielt wird, die Einkaufsattraktivität für die Rhein- und Hauptstraße zu erhöhen, um sich gegen die starke Konkurrenz der Schlossstrasse zu behaupten.

Vor Ihrer Wahl in die BVV haben Sie erwähnt, dass Sie sich u. a. vorgenommen haben, die Lebens- und Wohnqualität in unserem Wahlkreis zu steigern. Was genau macht für Sie die Lebens- und Wohnqualität eines Bezirkes aus?

Ich lebe in Friedenau und finde in diesem Kiez vieles von dem wieder, was ich als sehr lebenswert empfinde. Man kennt sich, geht in der Rheinstraße und auf dem Südwestkorso einkaufen und feiert gemeinsam Feste wie den Friedenautag und den Engelmärkt. Es gibt viele Menschen, die sich ehrenamtlich sozial, politisch oder kulturell engagieren.

Haben Sie konkrete Vorstellungen, was man auf bezirkspolitischer Ebene dafür tun könnte, die Lebensqualität weiter zu verbessern?

Die BVV ist ja per Definition dazu da, „Verwaltungshandeln anzuregen“. Bezirkspolitik hat häufig einen größeren Einfluss auf das tägliche Leben im Bezirk, als es die Menschen wahrnehmen. Das ist dann zwar nicht die ganz große Politik, aber es sind wichtige alltägliche Fragen, z. B. ein neuer Zebrastreifen oder Radweg, Sicherheit auf Spielplätzen, Instandhaltung von Schulen, Sportplätzen, Straßen usw. Ich finde es wichtig, dass die Politik Menschen unterstützt, wenn sie sich für Ihren Bezirk engagieren wollen.

Welche weiteren Ziele verfolgen Sie als Sprecherin ihrer



Susanne Hellmich

Fraktion für Bürgerdienste?

Ich möchte dazu beitragen, dass das Wort Bürgerdienste seine wortwörtliche Bedeutung bekommt, nämlich Dienste für Bürgerinnen und Bürger zu leisten. Dazu gehört eine bürgernahe Verwaltung, das Prinzip der kurzen Wege und möglichst kurzen Wartezeiten. Da ist schon einiges passiert, aber mehr geht immer.

Gibt es auch Dinge, die Sie an der Politik in der BVV ärgert?

Grundsätzlich glaube ich, dass in der Bezirkspolitik häufiger als in anderen Politikfeldern pragmatische Entscheidungen getroffen werden und auch fraktions- und parteiübergreifend gearbeitet wird. Ich finde es nämlich immer schade, wenn Vorschläge deshalb nicht geprüft werden, weil sie von anderen Fraktionen/ Parteien kommen. Aber das ist ja leider nicht nur in der Politik so, sondern auch im normalen Leben.

Wie halten Sie Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern?

Zunächst stehe ich den Menschen im Büro der SPD-Fraktion im Rathaus zur Verfügung, aber grundsätzlich bin ich viel im ganzen Bezirk unterwegs und regelmäßig am Stand der SPD Friedenau. Da kann man mich ruhig ansprechen. Anregungen, Lob oder auch Beschwerden können mir dabei helfen, bei den entsprechenden Stellen nachzufragen, vielleicht zu vermitteln oder den Kontakt zu den richtigen Stellen herzustellen.

Das Gespräch führte
Renate Birkenstock

Probleme als Patient? Wir helfen weiter!

Unabhängige Patientenberatung Berlin
c/o Sozialverband VdK
Rubensstraße 84, 12157 Berlin
Beratung in deutscher Sprache:
Tel.: 80 10 78 -25 / -26
Beratung in türkischer Sprache:
Tel.: 85 62 95 86

Künstler im Kiez



Friedenauer Kunsträume - Das Spolz

In der Sponholzstraße 35 gibt es eine kleine kunsterfüllte Zimmerflucht, die alle Friedenauer einlädt, selbst kreativ zu werden. Die Künstlerinnen und Künstler Angela Goth (Musikerin), Frank Herbst (Aquarellmaler), Birgit Jansen (Malerin), Ute Safrin (Plastikerin), Gisela Serafin (Malerin) und Marita Wiemer (Malerin) bieten Kurse in den verschiedensten Ausrichtungen ihres Metiers an, denn auch Malerei ist nicht gleich Malerei: figurlich, expressiv, meditativ, reine Farbmalerie, freie oder nachahmende Zeichnung, Drucktechniken - die Bandbreite der Ausdrucksmöglichkeiten für die Kursteilnehmer ist enorm. Doch auch Ton lädt zum Experimentieren ein. Dass hier auch Musik eine Rolle spielt, macht den Kunstort in meinen Augen besonders attraktiv. Eine Ganzheitlichkeit des Konzepts wird außerdem durch gelegentliche Lesungen angestrebt. So wurde im Juni eine fachkundige Einfüh-

rung in den "Ulysses" von James Joyce gegeben, ganz stiehlt am 16. Juni, dem Bloomsday, denn an diesem Tag nimmt der Leser teil am Leben des "Helden" Leopold Bloom im Jahre 1904. Ich hoffe, diese Lesung kann im nächsten Jahr wiederholt werden - wer kann sich all diese Zusammenhänge schon merken oder gar das Buch lesen...

Deshalb zwischendurch selbst malen, zeichnen oder musizieren. Das Spolz will auch anderen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit bieten, eigene Kurse abzuhalten oder Ausstellungen zu veranstalten, die zusätzlich zu den Spolz-Kursen und -Kunstaktionen stattfinden können, gegen ein nicht zu hohes Entgelt für die Raumnutzung. Einen Überblick über die Angebote findet man im Schaufenster der Spolz-Kunstwerkstatt selbst oder im Netz unter www.spolz.de.

Sanna v. Zedlitz

Kiezeschichten

Freitag früh bei Reichelt

Die Kaiser-Wilhelm-Passage, (fast) unendliche Einkaufswelten. Wir schreiben das Jahr 2007, eine Zeit der liberalisierten Öffnungszeiten. Gut, der Tee- und der Buchladen haben am Freitag morgen um 8.30 Uhr noch zu. Ist ja o.k. Aber nach dem Hochfahren zur Reichelt-Filiale steht man auch dort vor verschlossener Tür. Die Bank im Vorraum ist schon besetzt: Ein älterer Herr, der gerade von Aldi kam (die öffnen um acht) sitzt dort. Wir nehmen es mit Humor, nach Hause zu gehen lohnt sich nicht.

Und wir bleiben nicht die Einzigen: Mehrere Kunden unterschiedlichen Alters und beiderlei Geschlechts haben - ebenso wie wir - angenommen, dass Reichelt

um acht Uhr öffnen würde. Teilweise erkennen sie gar nicht, dass sie noch nicht hineindürfen, weil am Backwarenstand im Vorraum schon Brot und Brötchen verkauft werden und alles hell erleuchtet ist. Nicht jeder findet die Situation lustig, die Wartenden sind in Eile vor dem Wochenende und wollen den Samstagseinkauf vermeiden.

Punkt neun werden die Pforten geöffnet, jeder schiebt jetzt seinen Einkaufswagen durch die Sperre und der Einzelne fragt sich insgeheim, warum die Langschläfer mit ihrem Mitternachts-Shopping die bessere Lobby haben....

Marina Naujoks

Sandwich|ge|ne|ration, die; -, -en (Frauen und Männer mittleren Alters zwischen zwei Generationen)



Die Wortschöpfung **Sandwich-Generation** bezeichnet Menschen, vorwiegend Frauen mittleren Alters, die gleichzeitig für die Erziehung ihrer Kinder und die Pflege ihrer hilfe- und pflegebedürftigen Eltern verantwortlich sind und zudem ihren Beruf nachgehen. Frauen der **Sandwich-Generation** sind einer hohen Belastung ausgesetzt.

hilfe und kompetenz: **Beratung rund um die Pflege** erhalten sie bei

- **Beratung rund um die Pflege**
Telefon 85 99 51 01
- **Nachbarschaftsheim Schöneberg
Pflegerische Dienste gGmbH**
Telefon 85 99 51 00
- **www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de**

Fortsetzung von Seite 1

Mein schönstes Wort



Und dass ein Nachbarschaftsheim eine soziale Einrichtung in einem Wohnviertel/Kiez ist, in dem sich Menschen unabhängig von ihrem Alter und sportlichen Vorlieben treffen, sich unterstützen und gemeinsam etwas unternehmen können und es in einer Zeit, in der sich viele Menschen sonst nur um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern, eine wichtige Einrichtung gegen die zunehmende Vereinsamung ist? (aus: Wikipedia, die freie Enzyklopädie im Internet).

Wie häufig benutzen wir jedoch ein Wort, ohne uns über den Wortsinn viele Gedanken zu machen, was dann ja auch häufig genug zu Missverständnissen führt. So ist die Idee nachahmenswert, sich einmal genauer mit den Worten, die einem täglich begegnen, auseinanderzusetzen, auf ihren Inhalt, Klang, Rhythmus oder die hervorgerufenen Gefühle und Erinnerungen zu achten und so sein "schönstes Wort" herauszufinden.

Darum lädt das Nachbarschaftsheim Sie ein, am Wettbewerb "Das schönste Wort" teilzunehmen und Ihr schönstes Wort bis 15. Oktober 2007 einzusenden. Wichtig ist nur, dass Sie begründen, warum es Ihr schönstes Wort ist. Unter den Einsendern wird eine Jury die drei schönsten Worte prämiieren. Eine Sammlung der "schönsten Worte" werden im Internet, im nächsten Programmheft sowie in der Stadtteilzeitung veröffentlicht und in einer Ausstellung präsentiert. Die Ausstellung und Präsentation einer Auswahl der "schönsten Worte" wird am 30. November im Großen Saal in der Holsteinische Straße 30 eröffnet. Bitte senden Sie Ihr schönstes Wort an:

**Nachbarschaftsheim
Schöneberg e. V.**
Öffentlichkeitsarbeit
Hosteinsische Straße 30, 12161 Berlin
oeffentlichkeitsarbeit@nachbar-
schaftsheim-schoeneberg.de
Tel 85 99 51-39 (Sandra Schulte)

Fortsetzung von Seite 1



Der Rüdeshheimer Platz vor über 100 Jahren, bevor die Terraingesellschaft Südwest das Rheinische Viertel entstehen ließ.
Foto aus dem Archiv von Martin Schulz

Der Rüdeshheimer Platz

Die späteren Eroberer, die Römer, brachten die Kunst des Weinbaus mit. Dieser Wirtschaftszweig ist immer noch sehr wichtig. Ein kleiner Urlaub in Rüdeshheim lohnt sich immer, denn Kunst und Kultur werden sehr gepflegt, aber auch sportliche Aktivitäten kommen nicht zu kurz. So ist der Segelfluggelände in den Eibinger Forstwiesen sehr zu empfehlen, nicht nur, um in die Luft zu gehen, sondern auch als Ausgangspunkt für Wanderungen.

Gestatten Sie noch einen kleinen literarischen Schlenker zur Erinnerung an die Einflüsse aus der Gegend zwischen Bingen, Mainz und Wiesbaden: Carl Zuckmayer, der von der Rüdeshheim gegenüberliegenden Rheinseite stammt, schrieb sein preisgekröntes Stück "Der fröhliche Weinberg" u. a. in Schöneberg, wo er in den zwanziger Jahren wohnte. Die Carl-Zuckmayer-Brücke über dem U-Bahnhof Rathaus Schöneberg erinnert daran. In seinen Lebenserinnerungen ("Als wär's ein Stück von mir") erzählt er, dass die Darsteller vor der Uraufführung bei den Proben aus dem Lachen nicht heraus kamen, was eigentlich ein schlechtes Omen am Theater ist. Er erhielt aber 1925 als Autor den Kleistpreis in einer Zeit,

als es noch nicht sonderlich viele derartige Ehrungen gab.

Doch zurück zum Rüdeshheimer Platz, der in Wilmersdorf liegt. Reicht es nicht für eine kleine Reise, dann genießen Sie wenigstens den Weinausschank auf dem Platz. Natürlich stammen die Betreiber direkt aus dem Rheingau, Rieslingsweine aus verschiedenen Orts- und Hanglagen werden offeriert. Das Essen darf sich jeder mitbringen, es herrscht Picknick-Stimmung bei diesem beliebten Treffpunkt nach Feierabend für die Bewohner der Umgebung.

Jahr wird ein Fest am letzten August-Wochenende mit einem musikalischen Bühnenprogramm, historischen Führungen, Aktionen und Ausstellungen rund um den Platz sein. Veranstaltet wird es von Rüdi-Net, einem Netzwerk von Akteuren rund um den Rüdeshheimer Platz, wie z. B. Einzelhändlern, Dienstleistern, Vereinen und Anwohnern. Wer mehr erfahren möchte, dem sei die Website www.ruedi-net.de empfohlen.

Doch nun erst mal "Zum Wohl"! Schöne Sommerferien wünscht Ihnen

Besonderer Höhepunkt in diesem

Marina Naujoks



Der Rüdeshheimer Platz heute

Foto: Thomas Protz

Pfingstresümee

Panierter Goldfisch in Petersiliensoße

Nirgends finde ich (verdiente und längst mal fällige) Lobeshymnen auf den wirklich wunderschön angelegten See unterhalb der Carl Zuckmayer Brücke (mit "Logenplätzen" hinter riesiger Fensterfront direkt unten im U-Bahnhof der Station Schöneberger Rathaus-Spezial-Frieda Günstig Empfehlung für Regentage...tz...)

Zutraulich-possierliche Wildentenpärchen lassen sich hier anmutig umhertreiben, gelegentlich ein Reiher am sandigen Ufer, zur Salzsäule mutiert, die Schwannenfamilie gab hier ihr Gastspiel, ein glitzernder Goldfischschwarm zentriert sich - meistens in der (!?) sicheren Mitte des Sees zu immer reizvollen Formationen.

Manchmal kühlt sich blitzschnell ein "Freutschhund" die Vorderpfoten am Uferand und flitzt davon: "Keine Hundebadestelle" Das sieht man ein
Alles da für den Grosstadtsee- lenfrieden ... bis eben auf diesen Pfingstsonntag, gerade als ich auf meinem Nachhauseweg wieder mal visuell in "meinem" See versinken wollte: Da schlendert doch zielstrebig ein etwa 13jähriger hin und her, richtet (s) eine Profiangelausrüstung inklusive Köcher barfuß aus - da unten, am "Kai"! Ehenwort! Geschäftsmässige Miene eines Gemüsehändlers zur Ladeneröffnung!: "Tumm-tit-dee - was ist das Leben schön am Schlaraffensee?!" Über die Brücke lehnten sich inzwischen

stumme (verstumte?) irritierte Passanten ... regungslos, verdutzt ... Ich empfand sie sogar irgendwie teilnahmslos- oder erstarrt? Egal. Ich klebte mir blitzschnell mindestens 20 imaginäre Leukoplaststreifen über mein Gesicht ... (Ich fühle mich natürlich immer und ewig zuständig für alles, nicht zum aushalten!) So schrie es eben lauthals intern sozusagen da runter zu dem kleinen Profiangler: "Enten sollen auch lecker schmecken! Zwei besser als eine! Und schön kross anbraten! Nur zu! Vielleicht klappts ja mit der Pumpgun!! Nur her damit!"

Keinerlei Interventionen, keine Zurechtweisungen, kein Protestnicken von mir und auch von sonst keinem der Pfingstsonntagschlenderern Hatte eventuell doch vielleicht schon jemand das Ordnungsamt informiert?.... Als ich schmalkräuselippig-verkniffen nach Hause kam, lag quer im Hof ein riesiger entwurzelter Baum ... Da gibt es wohl Wichtigeres ... zu tun? Ja doch! Trotzdem telepathisiere ich jetzt: "Swimmis: bleibt bloss zusammen und - weit weg vom Ufer eurer Seeoase!" Tatsächlich ist selbige schon mal verächtlich als (!) Pfütze bezeichnet worden.. Tja, so viele Menschen, so viele Sichtweisen, so unterschiedliche Wahrnehmungen, Meinungen: Doch wohl nichts davon rechtfertigt den Goldfisch in der Bratpfanne..... schluchzt hier Ihre Redakteurin Elfie Hartmann

Die reine Freude

Einkaufen und Kochen im besten Biosupermarkt Deutschlands

Biolüske wurde von der CMA im Herbst 2005 als "Bio-Markt des Jahres" ausgezeichnet.

Drakestraße 50
12205 Berlin

S-Bahn
Lichterfelde-West

Mo - Sa 8 - 20 Uhr
Parkplätze im Hof

frische Brötchen
ab 7:30 Uhr

Tel. 030-862 009 70
www.biolueske.de

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Serie Ehrenamt



Evelyne Weber arbeitet als ehrenamtliche Betreuerin bei Cura

Gesetzliche Betreuer gesucht

In Deutschland benötigen etwa eine Million Menschen einen gesetzlichen Betreuer.

Der Gesetzgeber betont, dass ein Berufsbetreuer nur bestellt werden darf, wenn kein ehrenamtlicher Betreuer vorhanden ist. 70 % aller Betreuungen werden ehrenamtlich wahrgenommen. In Steglitz-Zehlendorf und Schöneberg-Tempelhof sucht der Cura-Betreuungsverein ehrenamtliche Mitarbeiter - auch innerhalb der großen Einwanderergruppen mit entsprechenden Sprachkenntnissen. Cura führt in das Tätigkeitsfeld ein, bietet ständige Weiterbildungsveranstaltungen und die Möglichkeit des regelmäßigen Erfahrungsaustausches.

Evelyne Weber hilft seit über 20 Jahren Menschen, die durch Unfall, Krankheit, Alter, soziale Härten oder Behinderung die Fähigkeit verloren haben, ihr Leben selbst zu organisieren. Als Betreuerin übt sie eines der anspruchsvollsten Ehrenämter mit hoher Verantwortung aus. Bei einem Spaziergang mit ihrem Behindertenbegleitthund Paul habe ich mehr über ihre Beweggründe und ihre Arbeit erfahren.

Ein christlicher Hintergrund, eine soziale Begabung, eine sensible Wahrnehmung für Menschen, die Hilfe benötigen sind Eigenschaften, die sie schon früh geprägt haben. Ihre beiden Berufe - zunächst Krankenschwester, dann Lehrerin - hat sie als Berufung angesehen und sich nebenbei in verschiedenen ehrenamtlichen Projekten engagiert.

Nach einem folgenschweren ärztlichen Kunstfehler musste sie zunächst lernen, mit einer Behinderung, sowie Einschränkungen den Schicksalsschlag zu meistern und wieder in die

Zukunft zu sehen, um zu leben. In dieser Situation fand sie in einem von ihrer Mutter persönlich zusammengestellten Gedichtband diesen Spruch: "Wenn Du nicht weiter weißt, dann hilf dem ein Ende weiter, der neben Dir sein Päckchen trägt"

Ein Betreuer organisiert die Lebens- und Wohnverhältnisse von Menschen, die dazu nicht selbst in der Lage sind. Er kann zuständig sein für finanzielle Angelegenheiten, Renten- und Pflegekassenanträge, Fragen der Wohnung und des Aufenthalts, für die Sicherstellung der Pflege und ähnliches.

Im Laufe der Zeit hat Evelyne Weber schon mehrere Menschen betreut, z.B. beim Wohnungs- und Heimwechsel, sogar bis zur Gestaltung der Beerdigung. Zurzeit ist sie für zwei alte Damen, die in Heimen leben, zuständig. Frau E. Weber stellt sich vor, ihre Schützlinge könnten doch auch ihre Eltern sein und handelt entsprechend. Sie besucht sie regelmäßig - Labrador Paul ist immer mit von der Partie. Sie besorgt auch Dinge des täglichen Bedarfs, wie Kosmetik, Pflegemittel oder Kleidungsstücke, um ihnen damit eine Freude zu machen und das Leben zu erleichtern. Sie sitzt am Bett, fährt mit dem Rollstuhl und füttert auch, wenn es nötig ist. An Festen und Veranstaltungen in den Heimen nimmt sie mit ihren Schützlingen teil.

Das geht weit über die gestellte Aufgabe hinaus, denn ein Betreuer ist nicht zuständig für die Ausführung von lebenspraktischen Hilfen (z. B. Körperpflege, Haushaltsführung).

Fortsetzung Seite 7

Schöneberger Kulturkalender

Sa 30.06.2007, 13.00 -
So 01.07.2007, 18.00 Uhr
Schöneberger Südgelände,
Priesterweg, 12157 Berlin

Schöneberger Kleingartentage

Auf den Schöneberger Kleingartentagen wird das Nachbarschaftsheim mit der Hüpfburg und am Samstag auch mit einem Mitmachangebot für Kinder präsent sein. Eintritt frei
Informationen unter Tel. 85 99 51 39

So 01.07.2007, ab 14.00 Uhr
Start:

Abenteuerspielplatz Sodener Str. 29 Eine Fahrrad-Rallye bringt Kindern die StadtNatur nah

Im Rahmen des langen Tags der StadtNatur am 1. Juli werden Kinder zwischen 8 und 12 Jahren auf einer Stadt-Natur-Fahrrad-Rallye an das Thema StadtNatur herangeführt. Rätselspiele, Quizfragen und Aufgaben rund ums Thema „Natur in der Stadt“, die einzeln und in Gruppen zu lösen sind, machen die jeweils 4-stündige Rallye zu einem spannenden Erlebnis. Route Südwest - Begleitung: Andreas Knöbel
START 14 Uhr: Abenteuerspielplatz Sodener 29 (Sodener Straße 29) - Werner Lachmann Tel: 824 10 34 - Kinderfreizeitreff und Bauspielplatz Menzeldorf (Menzelstraße 5-7) - Peter Weise Tel: 8560 5113 - Abenteuerspielplatz am Insulaner (Bergstraße 51) - Reinhold Happke Tel: 7978 6617
ENDE 18 Uhr: Kinderbauernhof NUSZ ufafabrik (Viktoriastraße 12-18) - Andreas Knöbel Tel: 751 72 44
Anmeldungen: Noch bis 29.6., 12 Uhr unter Tel.: 614 02 172, 0177-414 00 25

2.07.2007, 19 Uhr

garage berlin Holsteinische Straße 39, 12161 Berlin Verhandlungsmanagement

- klug verhandelt, wer sich um Interessenausgleich bemüht. Vortrag mit Expertin: Elke Dusch, Dipl. Psychologin, Diplom-Kauffrau und Wirtschaftsmediatorin. Der Eintritt für den Expertentag ist frei. Anmeldungen sind per Telefon möglich (040-28449032) sowie per E-Mail (weineck@garage-berlin.de) möglich.

Mi 04.07.2007, 19.30 Uhr
alpha nova - kulturwerkstatt & galerie futura

Wiesbadener Str. 83, 12161 Berlin
Autoren-Lesung und Gespräch
Ein Zeichen sind wir, deutungslos - und haben fast die Sprache in der Fremde verloren (Hölderlin).
Ute Eckenfelder knüpft an dieses Hölderlin-Zitat an und liest eigene Texte.
Kostenbeitrag: 4 / 3 Euro

Mi 04.07.2007, 12.00 - 18.00 Uhr
Hermann-Ehlers-Platz in Steglitz

Marktplatz Ausbildung
Es geht um die Präsentation von vorhandenen und vielfältigen Möglichkeiten rund um das Thema Ausbildung. Im Rahmen der Veranstaltung gestalten die Jugendbands s-tenika und 12 Monkeys der Kifrie Musiketage das Bühnenprogramm mit. Veranstalter ist die HELMUT ZIEGNER BERUFSBILDUNG gGmbH
Eintritt frei. Infos unter Tel. 8 55 10 91 oder www.marktplatz-ausbildung.de

Do 05.07.2007, 10.00 Uhr
Treffpunkt:

S-Bf. Feuerbachstraße (Halle)
Ausflug im Treffpunkt 50plus
Mit S-Bahn und Tram zur Woltersdorfer Schleuse
Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.
Informationen unter Tel. 85 99 51 14

Do 05.07.2007, 17 - 18 Uhr
Community Care, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, Café

Gitarrenvorspiel und 12 Monkeys

Die Kinder und Jugendlichen der Gitarrengruppen präsentieren, was sie in diesem Halbjahr gelernt haben. Als Höhepunkt spielt die Straßenmusikgruppe 12 Monkeys. Eintritt frei
Informationen unter Tel. 8 55 10 91

Do 05.07.2007, 11.00 - 13.00 Uhr
KIDÖB, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin-Friedenau

Offenes Frühstück

Für Frauen, die unsere Arbeit und unsere Besucherinnen beim gemeinsamen Frühstück kennenlernen möchten. Eintritt 5,00 EUR
Anmeldung erforderlich.
Informationen unter Tel. 85 99 51 60

Sa 07.07.2007, 14.00 - 18.00 Uhr
Kindertagesstätte Sponholzstr., Sponholzstraße 15, 12159 Berlin

Sommerfest - 10 Jahre Sponholz 15
Die Kindertagesstätte Sponholzstraße feiert ihr 10 jähriges Jubiläum.
Eintritt frei.
Informationen unter Tel. 81 00 68 25

Sa 07.07.2007, 11.00 - 15.00 Uhr
Dürerplatz, Friedenau

Kinderolympiade mit Hüpfburg

Es werden Kinderspiele wie Sackhüpfen, Büchsenwerfen u.a. durchgeführt. Die Gewinner erwarten tolle Preise. Zum großen Spaß aller trägt die Hüpfburg bei. Eintritt frei
Informationen unter Tel. 8 55 10 91

So 08.07.2007, 16.00 Uhr

Natur-Park Schöneberger Südgelände 10829 Berlin / S-Priesterweg

AKKORDEONORCHESTER EUPHONIA - Weltmusik & Klassik
EUPHONIA sind 25 Musiker/innen im Alter von 15 bis 66 Jahren. Unter der Leitung von Sonja Merz ist es dem Orchester gelungen, traditionelle Klangvorstellungen von Akkordeonmusik zu durchbrechen. EUPHONIA präsentiert seinem Publikum ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm von Originalliteratur, klassischen Werken und modernen Bearbeitungen.
Eintritt 6,- / Kinder bis 14 Jahre frei

Mo 09.07.2007, 11 Uhr
KLEINES THEATER

Südwestkorso 64, 12161 Berlin Theater-Oldies wieder auf die Bühne...

Bühnenkünstler im Seniorenstatus, die sich noch oder wieder danach sehnen, auf den "alles bedeutenden Brethern" zu stehen, werden im Herbst am Kleinen Theater am Südwestkorso die Gelegenheit dazu finden. "Oldies but Goldies" lautet der Arbeitstitel des gemeinsam zu entwickelnden Theaterabends, der von Schauspielern, Sängern und Musikern im Rentenalter bestritten

wird. Prosa, Lyrik und Musik werden in der Inszenierung collagiert, d.h. es wird möglicherweise eine Opernarie gesungen, Tango getanzt, Elvis imitiert werden; wobei ein Akkordeon- oder Klavierspieler, auch ein anderer Musikant hilfreich sein könnte. Im wesentlichen Kern werden ereignisreiche und reichhaltige Lebensläufe porträtiert. "Ehemalige", die Lust haben, sich noch einmal einer solchen Herausforderung zu stellen, im September und Oktober zu proben, im November und Dezember wieder zu spielen, möchten sich bitte melden!

dalitäten, Hilfen n etc... Eintritt frei. Anlich. Infos unter Tel

Fr 20.07.2007, 19.30
Natur-Park Schöneberg 10829 Berlin / S-Pri

WASTELAND GRI Acoustic Songs
WASTELAND GRE Kraft der Stimmen Instrumente. Das Songs zwischen Country. Stücke a stehen neben Klass



Stolpersteine in der S

Einladung zu einer Informationsveranstaltung
Donnerstag, 5. Juli 2007, 19 Uhr, Gemeindeg

Aus der Stierstraße Friedenau wurden in den Jahren 1941 bis 1942 von der Nationalsozialisten deportiert. Nur zwei von Für sechzehn Opfer, die auf dem Gelände der Philippusgasse Initiativegruppe aus der Philippus-Nathanael-Gemeinde wir aus Messing mit den Namen dieser Menschen, eingelassen der Steine hat sich die Gruppe auf Spurensuche begeben. Entgegenung und Vertreibung gelagert sind. Über die Ergebnisse und Sie ermutigen, Patenschaften für diese und weitere Euro. Für Anregungen, Hinweise und Spenden sind wir dankbar.
Monika Richarz (Historikerin) ein kurzes Grundsatzreferat z

Interessierte, die am 9. Juli ab 11.00 Uhr im Theater am Südwestkorso die Regisseurin Saskia Kuhlmann kennen lernen und eine Probe ihres Könnens vorstellen möchten, werden gebeten, sich telefonisch anzumelden: Mo-Fr von 11 bis 14 Uhr unter 821 20 21

Mo 09.07.2007, 17 Uhr

Aula der Hector-Peterson-Schule Tempelhofer Ufer 15, 10963 Berlin

2. Planungsforum "Park auf dem Gleisdreieck"
Es werden die Vorentwürfe für den Park vorgestellt, sowie aus den projektbegleitenden Arbeitsgruppen informiert.

Sa 14.07.2007, 20 Uhr
Friedenauer Kammerkonzerte
Isoldestr. 9 in Friedenau

Der Hof von Modena im 17. Jahrh.
Werke von M. Cellini, G.M. Bononcini, G.B. Vitali u.a.
Es spielt das Caleidoscopio musicale: Georg Kallweit - Violine, Björn Colell - Theorbe, Barockgitarre

Mo 16.07.2007, 19.00 Uhr
KICK, Barbarossastraße 64, 10781 B.

Arbeiten als Entwicklungshelfer/in
Vortrag über Möglichkeiten, als Entwicklungshelfer/in zu arbeiten
Dr. Claudia Schulze ist Biologin und war als Entwicklungshelferin des Deutschen Entwicklungsdienstes in Lesotho (Afrika) tätig. Sie informiert über Chancen, notwendige berufliche Qualifikationen, Bewerbungs- und

Billie Joe" und "I beeindruckende Fa von Joan Osborne, und Anastacia folg und Cajun inspirie lässige akustische Hicks Nummer.
Eintritt 10,- / erm. 7

Do 09.08.2007, 10.00

Treffpunkt: S-Bf. Feuerbachstraße
Ausflug im Treffpunkt
Potsdam - Pfingstb Kolonie "Alexandrc Eintritt frei. Anmelde Informationen unter

Mo 20.08.2007, 17.00

Hospiz Schöneberg Kantstraße 16, 12161
Fortbildung für e Betreuer
Pflegeversicherung und Leistungskatal veranstellung mit arbeiterin Kim Referentin. Eintritt f Anmeldung erfordere Informationen unter

Fr 24.08.2007, 19.30
Natur-Park Schöneberg 10829 Berlin / S-Pri
TRIO FADO - Mus
Die weiche unc Stimme von Maria Kontrast zur vollum Stimme von An Arrangements mit

ader Juli / August 2007

nach der Rückkehr
meldung erforder-
l. 21.01.48 31

0 Uhr
Schöneberger Südgelände
riesterweg
EEN -

EEN setzt auf die
n und akustischen
s Trio präsentiert
olk, Pop, Jazz und
aus eigener Feder
sikern wie „Ode To

Klang der portugiesischen Gitarre,
gespielt von Daniel Pircher und der
klassischen Schönheit des Cellos von
Benjamin Walbrodt entführen das
Publikum in das alte Lissabon, das
durch die portugiesische Sehnsucht
und Melancholie in den Liedern
erlebbar wird.
Eintritt 10,- / erm. 7,- Euro

Sa 25.08.2007 von 10-22 Uhr und
So 26.08.2007 von 10-20 Uhr
Handel & Wandel
Ein Jahrhundert Zeitgeschichte
am Rüdesheimer Platz

Klezmer Chidesch.
Sonntag, 26. August 2007 ist der
Rüdesheimer Platz als Grünanlage im
Mittelpunkt der Veranstaltung. Es
wird sich (fast) alles auf dem Platz
und dem Plateau beim Weinbrunnen
abspielen. Der Zauberer Hecklau
schlüpft dem Motto angemessen in
die Figur des Wilhelm Beese. Er wird
am Sonntag auch den Besuchern des
Weinbrunnens sein Können zeigen.

Di 28.08.2007, 17 - 19 Uhr
Werner-Bockelmann-Haus,
Bundesallee 48 -50, 10715
Berlin, Gesellschaftsraum
Fortbildung ehrenamtlicher
Betreuer
Rechte des Betreuers
Organisation der Betreuung, Vertre-
tung bei Urlaub, Krankheit, Auf-
wandsentschädigung, Ermessensver-
gütung, Entlassungswunsch.
Informationsveranstaltung mit Herrn
Dipl.-Rechtspfleger Olaf Schlender,
AG Charlottenburg
Eintritt frei. Anmeldung erforderlich
Informationen unter Tel. 30 09 69 82

Do 30.08.2007, 11 - 13 Uhr
Mehrzweckhalle,
Holsteinsche Str 30,
12161 Berlin, Mehrzweckhalle
Eröffnungsveranstaltung
"welcome"
Offizielle Eröffnungsfeier für "wellco-
me- Praktische Hilfe nach der Geburt"
Grußworte von Förderern und Senat,
kurzer Filmbeitrag und geselliges
Beisammensein. Eintritt frei
Informationen unter Tel. 85 40 19 40

Fr 31.08.2007, 15.00 - 18.00 Uhr
Hospiz Schöneberg-Steglitz
Kantstraße 16, 12169 Berlin
Tag der Offenen Tür
Eintritt frei
Informationen unter Tel. 76 88 31 02

Fr 31.08.2007, 10.30 - 11.30 Uhr
Frieda, Breslauer Platz 1,
12159 Berlin
Das "gesunde" Kinderzimmer
Worauf ist beim Einrichten eines
Kinderzimmers zu achten in Bezug
auf Schadstoffe und Raumgestaltung,
Britta Husmann, Architektin infor-
miert. Eintritt 2,00 EUR
Informationen unter Tel. 85 99 51 36

Fr 31.08.2007, 20.00 Uhr
Kleines Theater
Südwestkorso 64, 12161 Berlin
Premiere:
Venedig im Schnee
Komödie von Gilles Dyrek
Patrizia und Christoph haben sich
gestritten. Ausgerechnet jetzt will er
sie seinen Freunden, die zum Essen
eingeladen haben, präsentieren. Wü-
tend spricht Patrizia kein Wort. Für
Christophs Freunde ist bald klar: die
stumme Patrizia kann nur eine Aus-
länderin sein. Mit Vergnügen spielt
Patrizia mit und provoziert Missver-
ständnisse, bis alle schließlich glau-
ben, sie sei aus einem kriegsgebeutel-
ten Land geflohen. Die Freunde sind
begeistert und überschütten das ver-
meintliche Kriegsoffer mit Hilfsan-
geboten bis sich die Situation ins
Groteske steigert. Der Autor Gilles
Dyrek wurde 1966 in Paris geboren.
Er arbeitet als Schauspieler für

Theater und Fernsehen, spielt und
inszeniert gleichzeitig aber auch sehr
erfolgreich eigene Stücke. "Venice
sous la neige" wurde im Juni 2003 im
Theatre de la Pepiniere-Opera in Paris
uraufgeführt. Eintritt: 15/20 EURO.
www.kleines-theater.de

Fr 24.08.2007, 19.30 Uhr
Natur-Park Schöneberger Südgelände
10829 Berlin / S-Priesterweg
HOT STRING QUINTET -
Bluegrass & Western Swing
Auch wenn umfangreiche anderweiti-
ge musikalische Engagements (Ge-
schwister Pfister, 17 Hippies u.a.) die
Bandmitglieder über weite Teile des
Jahres beanspruchen und Auftritte
des kompletten Quintetts zu wirk-
lichen Raritäten werden - bei diesen
Gelegenheiten stellen die fünf Ber-
liner Musiker immer wieder unter
Beweis, daß sie in ihrem Genre eine
der unterhaltsamsten und besten
Gruppen Europas sind.
Eintritt 6,- / Kinder bis 14 Jahre frei

Sommerworkshops
bei theater strahl berlin
in Kooperation mit junge vhs & co

Akrobatik und
Bühnenkampf
TS24.015

16. - 21. Juli 2007
täglich 12.00 - 16.00 Uhr

Ort: vhs tempelhof-schöneberg
Barbarossaplatz 5, Turnhalle,
rechter Ausgang, 10781 Berlin
Teilnehmerbeitrag: 29,67 Euro

Dieser einwöchige Workshop richtet
sich an Jugendliche zwischen 12 und
18 Jahren, die Lust haben, die Tech-
niken der Bühnenakrobatik und des
Bühnenkampfes kennen zu lernen.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Der Kurs wird geleitet von Alfred Har-
tung, Schauspieler bei theater strahl
berlin und Akrobatiklehrer
(u.a. an der UdK Berlin).

Anmeldung bei:
theater strahl berlin
Martin-Luther-Str.77, 10825 Berlin
Telefon 030-695 99 222

Stadt-Rallye

*Ab durch die Mitte
vom Gendarmenmarkt
über die Museumsinsel
zum Hackeschen Markt
www.berlin-ganz-anders.de*

*Am Sa.14.7.2007
von 14:00 - ca.16:30 Uhr
Treffpunkt: am Schillerdenkmal
auf dem Gendarmenmarkt*

*Anmeldung unter:
info@berlin-ganz-anders.de
Christel: 033708 - 90 940,
0174 - 831 54 72
Marina: 030 - 782 72 14,
01520 - 282 55 06*

*Preise: normal 9,50€, Familien 25,-
€, Schüler&Studentis 7,-€*

Ehrenamtliches Engagement



Ausgezeichnet

Einmal jährlich zeichnet der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin engagierte Menschen aus den Mitgliedsorganisationen für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement aus. Es wird die "Paritätische Ehrennadel in Silber" verliehen. Am 12. Juni 2007 wurde Gabriele Mühlenbeck (87) aus Friedenau mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Sie ist seit zehn Jahren im Nachbarschaftsheim Schöneberg aktiv, leitet ehrenamtlich die "Mittwochsgruppe", eine Freizeitgruppe für ältere und/oder behinderte Senior/innen. Georg Zinner, Geschäftsführer des Nachbarschaftsheims und stellvertretender Vorsitzender im Landesverband des "Paritätischen" Berlin, überreichte Frau Mühlenbeck diese Auszeichnung.

Fortsetzung von Seite 6

Gesetzliche Betreuer gesucht

Mit der Verantwortung, die ein solches Amt mit sich bringt, hatte sie nie ein Problem. Durch ihre Berufe war sie es gewohnt, Verantwortung zu tragen und kennt keine Berührungängste mit hilfsbedürftigen Menschen.

Auf meine Frage, wie sie jemandem Mut machen würde, sich als Betreuer zu engagieren, antwortet sie mir: "Wer eine Betreuung übernimmt, sollte Menschenliebe, Kreativität und Humor mitbringen. Auch Zeit, viel Kampfgest, sowie Geduld mit Ämtern und Familienangehörigen." Aber wer es wie sie schafft, eine persönliche Beziehung zu seinem Schützling aufzubauen und die Freude spürt, die ihre Besuche machen, bekommt unendlich viel zurück.

Und was wünscht sie sich ganz persönlich für alle ehrenamtlichen Betreuer? Mehr persönliche Anerkennung, besonders von den amtlichen Stellen. Denn die kleine jährliche Aufwandspauschale, die man nur auf ausdrücklichen Antrag erhält, deckt keinesfalls die Kosten, wenn man seine Aufgabe ernst nimmt.

In einer künftigen Singlegesellschaft werden wir immer öfter darauf angewiesen sein, dass sich fremde Menschen wie liebe Freunde um uns kümmern.

Das Gespräch mit Evelyne Weber führte Renate Birkenstock.

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, wenden Sie sich an den **Cura-Betreuungsverein Steglitz-Zehlendorf**, Frau Kim Schmidt-Kaul, Frau Marianne Lampel, Telefon (030) 85 98 66 10, Email: CuraSZ@nachbarschaftsheim-schoeneberg.de



KOSTENLOSER NEWSLETTER

- Eröffnung der neue Kita am Ostweg in Lichterfelde
- 3 Fragen an... die Selbsthilfegruppe „Drinleben“

www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de



Stierstraße

Tag am
Saal der Philippusgemeinde Stierstraße 17-19

1943 sechsendreißig Nachbarn als Juden in die Vernichtung überlebten den Holocaust. Die Philippusgemeinde in der Stierstraße 17 bis 19 wohnte, möchte die Stolpersteine verlegen lassen - Gedenktafeln ins Trottoir vor den alten Hauseingängen. Vor der Verlegung, u.a. im Landeshauptarchiv Potsdam, wo die Akten der Stolpersteine zu übernehmen. Ein Stolperstein kostet 95 € plus MwSt. Auf der Informationsveranstaltung wird Frau Prof. Dr. zum Therna „Stolpersteine“ halten.

"Moon River", auf
assungen der Songs
, Nathalie Merchant
gen von Bluegrass
erte Titel oder der
: Swing einer Dan

Genießen Sie mit uns das städtebau-
lich hervorragend angelegte Rhein-
gau Viertel - die Gartenterrassenstadt
von Georg Haberland in seinem
unvergänglichen Charme.

Sonnabend, 25. August 2007 ist der
Aktionstag des Einzelhandels. Lassen
Sie sich überraschen von dem, was
sich Ihre Händler, Gastronomen,
Dienstleister und weitere haben ein-
fallen lassen. Neben dem Einzelhan-
del agieren auch Künstler - nicht nur
auf der Bühne: eine Drehorgelspiele-
rin geleitet Sie zu Attraktivitäten, ein
Akkordeonspieler weist auf die Aus-
stellung in der Rüdesheimer Straße
hin. Der Zirkus Cabuwazi agiert mit
seinen Kinder-Mitmach-Aktionen an
drei Standorten: Laubacher Straße 16
(vor Apotheke am Südwestkorso),
Rüdesheimer Straße 2 (vor Vitalia)
und Ahrweiler Straße 30 (vor Dros-
pa). Und das Fotostudio Fügner ist
dann mit seinem Studio an den Neu-
bau gezogen, um mit Ihnen Fotos von
"Gestern & Heute" zu machen. Mit
Führungen wird Ihnen das Rheingau-
Viertel und seine Entwickler näher-
gebracht. Die Idee der Gartenstadt
wird auch im Gehag Modellkeller
erfahrbar sein, wenn es heißt: "Woh-
nen im Welterbe". Die Landauer Stra-
ße wird zur Marktmeile. Von 10 bis 18
Uhr treffen sich hier Handwerker/in-
nen, Künstler/innen, Anwohner/in-
den, Händler/innen, Vereine und
mehr. Ab 13.30 spielt auf der Bühne
"Musica Et Parole" - Klavier und
Gesang, Lieder der 20er Jahre. Um 17
Uhr spielt Jossif Gofenberg und seinem

7,- Euro

00 Uhr
saße (Halle)
punkt 50plus
berg und Russische
owka"
erforderlich.
er Tel. 85 99 51 14

- 19 Uhr
g-Steglitz
69 Berlin
ehrenamtliche

g - Antragstellung
alog. Informations-
Frau Dipl.-Sozial-
Schmidt-Kaul als
frei.
lerlich.
er Tel. 85 98 66 12

10 Uhr
Schöneberger Südgelände
riesterweg
isik aus Portugal
d gefühlbetonte
Carvalho steht im
niniösen, rauchigen
ntonio de Brito.
it dem speziellen

Rainer Schultz ganz privat

Der Stadtgeschichte-Sammler

"Ick bin da! Der rote Teppich is ausjerollt und der Sekt im Kühlschrank!" Na prima, da fahre ich doch gern mal über die Bezirksgrenze nach Wilmersdorf und freue mich auf das Interview mit Rainer Schultz - dem Sammler von Berliner Stadtgeschichte. Riesige Alben stapeln sich auf seinem Wohnzimmertisch. Er sagt: "Die gibt es heute nicht mehr, mit der Größe will sich keener mehr abschleppen." Die Alben sind dick gefüllt mit Fotos, Zeitungsausschnitten, Postkarten, Kopien, mit Dokumentationen über Wilmersdorf, BVG-Geschichte, den Abschied der Allierten aus Berlin, den Marathon.

"Kennen Sie nicht? Können Sie haben!" Auf drei Seiten erhalte ich Einblick in die Geschichte des Rüdesheimer Platzes in Wilmersdorf ab 1892, eine von Rainer Schultz zusammengestellte Recherche. Wer hätte gedacht, dass 1921 mit Hauseigentümern und der Gartenvereinigung eine eigene Gärtnerei gegründet wurde, um die Grünflächen zu erhalten oder dass 1952 die Deutsche Meisterschaft im Rollschuhlaufen rund um den Platz stattfand?



Der jugendliche Rainer Schultz vor dem Bhf. Lichterfelde West

Rainer Schultz zeigt die Kopie einer Aktien-Urkunde der Wilmersdorfer Terrain Rheingau Aktiengesellschaft von 1904, ausgegeben zur Finanzierung des "Rheingau-Viertel" rund um den Rüdesheimer Platz. Er ist selbst Anwohner, und wen wundert es jetzt noch, bei ihm eine Mappe mit den Namen aller Straßen und den Daten sämtlicher Häuser rundum zu finden. Seine Berliner Fundstellen: Bibliotheken, v. a. Senatsbibliothek Straße d. 17. Juni, Denkmalamt Berlin-Mitte (ganz Berlin), Heimatkundemuseum Wilmersdorf, Landesbildstelle, Amt für Luftbilder, Postkartenmessen. Ein Familienstammbuch von 1905 fand er in der Mülltonne. Hilfreich sind

Gespräche mit Nachbarn oder Besuchern - selbst im Cafe 'Acht-eck'. Die Fotos über die Ausbildung einer Hausfrau zur Polizistin 1949/50 vermachte er der Polizeihistorischen Sammlung. Im Gegenzug erhofft er Hilfe aus dem Polizeiarchiv für seine Platzchronik.

Zum 60. Jahrestag des TAGES-SPIEGEL 2005 wurden Leser um private Fotos aus den letzten 50 Jahren gebeten. 19 Fotos in der Jubiläumsbeilage waren von Rainer Schultz, 40 in der Ausstellung am Potsdamer Platz in den Arkaden.

Schuld ist der ältere Bruder. Der machte eine Lehre zum Fotografen, kaufte dann eine gute Kamera und überließ den alten Apparat dem Jüngeren. Dann bekam Rainer noch ein Buch geschenkt, und irgendwie ergab sich das so mit der Sammlung. Seine Ehefrau ist davon weniger begeistert, backt aber doch mal einen Dankeschönkuchen für die Geber neuer Fundstücke. Eigentlich hatte er 20 Jahre eine Zoohandlung Nähe Bülowbogen. Nun ist er Hausmeister mit Privatarchiv. Ein Wandfoto zeigt ihn sogar als Indianer.

Im Wohnzimmer trällern der Wellensittich und der Kanarienvogel, nebenan tönt ein Papagei. Rainer Schultz meint "Ick schwitze schon unter der Zunge vom quasseln" und will nun wissen, ob ich schon vom ehemaligen Kino Rüdesheimer Lichtspiele Almannshäuser Straße / Ecke Homburger wusste. Nein? Er präsentiert ein Foto und den Spielplan 1949/50. Für Erwachsene gab es "Tarzan und die Amazonen", für die Kleinen Disneys "Schneewittchen". Immerhin weiß ich, dass sich heute dort ein Möbelladen befindet. "Aber kennen Sie die Gallwitz-Kaserne? Nee, sagt Ihnen och nischt - na dann hör ick uff."

Er nimmt Beethovens Bildnis von der Wand und platziert sich dort selbst für das Zeitungsfoto. Ich erhalte noch ein Foto vom Rüdesheimer Platz, eine Ansicht vor dem Bau der anliegenden Häuser. Höflich bedanke ich mich für die Broschüre "Der Friedhofswegweiser" DIESEITIS UND JENSEITIS, für Berlin-Steglitz-Zehlendorf, und den hoffentlich auch für Sie interessanten Einblick in das Schaffen des "Rüdesheimer-Platz-Archivars" Rainer Schultz. Zum Sommerfest auf dem Platz wird er wie letztes Jahr viele selbst gefertigte Schautafeln zum Thema dem interessierten Publikum präsentieren.

Annetta Mansfeld

Fortsetzung von Seite 1



Der Naturkostladen „Haferstich“ startete mit einem GOLDRAUSCH-Darlehen. An der Kasse Haferstich-Mitinhaberin Silke Gross.

25 Jahre Frauennetzwerk GOLDRAUSCH

Ein ehrenamtlicher Beirat entscheidet über die Kreditvergabe. Voraussetzung ist, dass das Geschäft auf stabilen Füßen steht, die Idee tragfähig ist.

Als die GOLDRAUSCH-Gründerinnen das Netzwerk vor 25 Jahren aus der Taufe hoben, sprossen im einstigen Westteil Berlins Frauenbetriebe, Frauenprojekte und Vereine nur so aus dem Boden. Gegen Ende der 70er / Anfang der 80er Jahre gründeten sich das Frauenmagazin "Courage", der Frauenbuchladen "Lilith", das Reisebüro "Frauen unterwegs", der Sportverein "Selbstverteidigung für Frauen", der Naturkostladen "Haferstich", Kulturzentren wie "Schokofabrik" oder "Begine" und viele mehr. Um sich gegenseitig den Rücken zu stärken, riefen die Aktivistinnen 1982 GOLDRAUSCH ins Leben. Die frisch gegründeten Projekte zahlten einen Obolus in die GOLDRAUSCH-Kasse, um bei Finanzierungsbedarf

auf dieselbe zurückgreifen zu können.

Inzwischen hat sich das Profil von GOLDRAUSCH verändert. Schwerpunkt sind nicht mehr die einstigen Gründerinnen Antragstellerinnen, sondern Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen, die ein Darlehen zwischen 1000 und 2500 Euro benötigen wie die Fotografin Barbara Dietl oder die Inhaberin von Deutschlands einziger Dildo- und Vibratormanufaktur in Frauenhand, Stefanie Dörr.

Da Kleinkredite für traditionelle Investoren oder Banken uninteressant sind, lehnen diese sie nicht selten ab. Umgekehrt sind klassische Bankkredite für kleine Unternehmen auch wegen des Zinssatzes nicht nur unattraktiv, sondern schlichtweg nicht finanzierbar.

Mit der Vergabe zinsloser Kredite schließt GOLDRAUSCH diese Lü-

cke seit nunmehr 25 Jahren. "Die Darlehen von GOLDRAUSCH entsprachen bisher genau dem, was ich brauchte: Überschaubarkeit der Darlehenshöhe und unkomplizierte Antragstellung. Wenn Frau mit einer Bank zu tun hat, ist das Verhältnis meist umgekehrt: Frau muss dem entsprechen, was die Bank braucht", bringt Schmuckdesignerin Monika Glöss die Vorteile auf den Punkt.

Um auch in den kommenden Jahren Frauen-Unternehmen unterstützen zu können, wünscht sich GOLDRAUSCH zum 25. Geburtstag jede Menge neue Mitfrauen!

Beate K. Seiferth

GOLDRAUSCH
Frauennetzwerk Berlin e.V.
Potsdamer Straße 139, 10783 B.
www.goldrausch-frauennetzwerk.de

Ausstellung im Haus am Kleistpark

Frida Kahlo

Die berühmte mexikanische Malerin hat ein Restaurant in Berlin, Prenzlauer Berg (jedenfalls heißt es nach ihr), ist Mittelpunkt von Büchern, Theater, Film, Ballett und jetzt in Schöneberg angekommen: im Haus am Kleistpark. Die sehenswerte Ausstellung gliedert sich in drei Teile: Hommage an die Künstlerin mit 100 Variationen ihrer Werke in Objektkästen von Renate Reichert, einer Schau von 100 Aquarellen von Gisela Weimann zum Kahlo-Zitat "Wozu brauche ich Füße, wenn ich Flügel zum Fliegen habe" und einer Fotogalerie aus dem Umfeld der Malerin mit Aufnahmen ihres Vaters, ihres Neffen, dessen Tochter und Gisele Freund.

Über die Kamera, die der deutsche Vater seinem Kind schenkte, kam

es 1926 zur Malerei. Drei Jahre später heiratete Frida den großen Maler Diego Rivera, der Hochachtung vor ihren Bildern zeigte.

Ihrem hundertsten Geburtstag ist diese Kahlo-Ausstellung gewidmet; das Begleitprogramm endet am 6. Juli mit einer Festveranstaltung, auf der der Film "Frida, naturaleza viva" von Paul Leduc gezeigt wird, während eine mexikanische Liveband die von der Künstlerin so geliebten "Corridos", gefühlvolle Lieder ihrer Heimat, vorträgt (im Babylon, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 6.7., 19 Uhr, 6,50€). Wer die Ausstellung im Haus am Kleistpark, Grunewaldstraße, sehen will, muß sich beeilen; sie schließt am 8.7. (geöffnet Di - So 11-19 Uhr, Eintritt frei).
Günter Arnold

Frau Knöttke und das Zeitgeschehen...

Die Heimsuchung

Dit Nachbarschaftsheim sucht alte Wörter, lese ick jrade hier inne Zeitung. Da kann ick och wat beisteuern: unsre Nachbarin, die olle Lehmann nämlich, wenn die uffkreuzt, sagt mein Oller imma: da kommt die Heimsuchung! Die quatscht sich stundenlang fest und is nich loszuwerden, und wenns endlich abhaut, biste völlig fertig. Ick weeb ja nich, ob dit nu'n schönert Wort is, aba mir jefällt es, weil es so jut passt: wenn die uns hier in unsan Heim uffsucht, is dit echt 'ne Heimsuchung, da fällt dir nischt anderet mehr ein! stöhnt

Elfriede Knöttke



Liebäugeln

"Ihr auch liebäugelten mir sehr..."

Bei aller Umständlichkeit halte ich das Deutsche doch für eine schöne Sprache, weil es so viele schöne bedeutungsmalende Wörter hat, Heimweh z.B., oder Nachtschwärmer, Feinsliebchen, Sommerfrische, himmelstürmend, Traumtänzer, Heidenangst - um nur ein paar zu nennen, die mir auf Anhieb einfallen. Mein Favorit aber ist ‚liebäugeln‘. Wir benutzen es ja nur noch im übertragenen Sinne, wenn wir z.B. mit einer Idee liebäugeln oder mit den tollen Schuhen im Schaufenster, die eigentlich viel zu teuer für unser Budget sind: sollen wir oder sollen wir nicht? Wann hat

zuletzt jemand mit seiner/seinem Liebsten geliebtäugelt anstatt zu flirten oder gar anzubaggern? Welcher Dichter, welche Dichterin hat noch ernsthaft mit Liebesblicken geäugelt? Mir fällt nur aus einer fernen Vorlesung über Barockdichtung Andreas Gryphius ein mit einer einzigen Zeile aus einem Liebesgedicht, das ich trotz intensiver Suche nicht mehr finden kann: "Ihr auch liebäugelten mir sehr..." Kann man es schöner sagen?

Sigrid Wiegand

Machen Sie mit und beschreiben Sie Ihr Lieblingswort!

6 erlebnisreiche Tage für den DS-Kurs der Rheingau-OS in Paderborn



Jugendliche aus dem Kurs Darstellendes Spiel der Rheingau Oberschule

Wissenschaften im Menzeldorf - Ferienforscher gesucht!



Himbeereis zum Frühstück

Für das Sommerferienprogramm von Futurum-Kinderkultur und Bildung im Kinderfreizeitreff Menzeldorf gibt es noch freie Plätze.

Vom 30. Juli bis 3. August können Kinder ab sechs Jahren wieder ungestört forschen, experimentieren und entdecken. Dabei geht es auch mal raus aus der Stadt. Die Themen laden zum Mitmachen, aktiv sein und Nachfragen ein. Experten von Futurum unterstützen die Kinder und versuchen möglichst, alle Fragen zu beantworten.

Montag, 30. Juli - Eintagsbauern
- Bei der Bauernhofolympiade lernen die Kinder die Arbeiten auf dem Bauernhof kennen. Sie pflücken Beeren, sammeln Kartoffelkäfer vom Acker, füttern die Tiere und erleben noch so einige andere Überraschungen. Anpacken ist erwünscht!

Dienstag, 31. Juli - Cocktail & Co
- Aus frischen Sommerfrüchten leckere Cocktails mixen, Marmelade kochen, selber Eis zubereiten. Nebenbei erfahren die Kinder Wissenswertes über das Konservieren von Lebensmitteln. "Nicht mit den Fingern!" gibt es auf keinen Fall zu hören.

Mittwoch, 01. August - Essperimente
- Warum hat die Milch

eine Haut, wie wird aus Milch Quark, was versteckt sich im Ei und wie kommt das Ei in die Flasche? Alltägliche Phänomene lüften und dabei Vieles selbst ausprobieren stehen auf dem Forscherprogramm im kleinen Küchenlabor.

Donnerstag, 02. August - Blütengeheimnisse
- Die Kinder sind eingeladen, den Geheimnissen der einheimischen Kräuterwelt auf die Spur zu kommen. Sie stellen aus Blüten und Kräutern das eigene Parfum, Hautcreme und Zahnpulver her. Danach gibt es selbstgebräute Limo.

Freitag, 03. August - Farblabor
- Einen Tuschkasten aus Gewürzen zusammenstellen, auf T-Shirts verrückte Muster mit Pflanzenfarbe zaubern und im Farblabor das Schwarz mal ordentlich durcheinander bringen. Dann mal gucken, ob "sauer" wirklich lustig macht.

Alle Erlebnistage dauern von 9 bis 15 Uhr und kosten jeweils 24 Euro, teilweise plus Fahrgeld. Veranstaltungsort:
Kinderfreizeitreff Menzeldorf, Menzelstr.7, 12157 Berlin-Friedenau

Weitere Informationen unter www.futurum-berlin.de

Ein Theaterstück kommt selten allein...

29. Mai 2007 - eigentlich ein Tag wie jeder andere - doch der Schein trügt. Eine Reise nach Paderborn zu den Theatertagen Europäischer Kulturen stand für unseren Darstellenden Spiel-Kurs vor der Tür, und wir machten uns erwartungsvoll auf den Weg. Nach einer vierstündigen Zugfahrt kamen wir im strömenden Regen am Paderborner Hauptbahnhof an. Stephan Rumphorst von der Kifrie-Medienwerkstatt aus Friedenau nahm sich ein Beispiel an dem populären Song der Weather Girls "It's raining men" und ließ nicht lange auf sich warten. Anschließend wurden wir zu unserem Wohnort, dem Haus Margarete (ein Nachbarhaus des Klosters der Vinzentinerinnen in Paderborn) gefahren.

Wie begossene Pudel standen wir dann zusammengepfertcht in dem Trockenraum unseres Domizils und wurden von Schwester Daniele mehr als herzlich und aufgeschlossen willkommen geheißen. Von wegen Nonnen sind streng und langweilig! Schwester Daniele hat uns eines Besseren belehrt und offenbarte uns ihre weltoffene und humorvolle Lebenseinstellung, die unsere Vorurteile völlig entkräftete. Anschließend lernten wir die für uns in den nächsten Tagen wichtigen Bezugspersonen kennen und wurden mit unseren Aufgaben vertraut gemacht. Zu diesen gehörte der Auf- und Abbau von Bühnenbildern, Beleuchtung, Foto-, Kamera- und Redaktionsarbeiten, sowie das Führen von Interviews.

Am nächsten Tag wurde es dann ernst. Endlich trafen die anderen Theatergruppen ein, und die Einführungsveranstaltung eröffnete

das Festival. Gleich am ersten Abend prasselte nicht mehr der Regen, sondern unendlich viele Eindrücke auf uns ein. Eine Acapella-Gruppe mit einem Frontsänger, der einer fremden Frau im Publikum eine Liebeserklärung macht und unter "Tränen" von seiner Mutter singt, zwei Frauen, die eindrucksvoll einen Steptanz hinlegten, ein Zauberer, der seine Tricks verriet und vieles mehr, bis hin zu dem niederländischen Bewegungstheaterstück "Oud Zweet" (KROV Niederlande). Um das viele Sitzen zu kompensieren, trafen wir uns dann später im MultiCult, wo uns Franz Josef Witting (Hauptorganisator) zum "zappeln" animierte. Viel zu spät landeten wir dann völlig erschöpft in unseren Betten. Das Festival zeigte uns jeden Tag aufs Neue, wie wichtig Kommunikation und Gedankenaustausch sind, denn durch die vielen Persönlichkeiten, die verschiedener nicht hätten sein können, gab es viel zu lachen, diskutieren und zum Nachdenken. Unterschiedliche Kulturen und Generationen prallten aufeinander, wodurch die verrücktesten Situationen entstanden. Wann sieht man schon Russen ausgelassen tanzen, steht daneben, versucht mitzumachen und fragt sich: "Wo haben sie sich bis heute nur versteckt gehalten? Was ist plötzlich los?"

Die zahlreichen Theaterstücke, von denen uns besonders "One flew over"/Einer flog übers Kuckucksnest (Theater Dialog aus Tschechien) durch den sensationellen pantomimischen Ausdruck jedes einzelnen Schauspielers beeindruckte und im Gedächtnis blieb, gefielen uns sehr gut. Total euphorisiert und

vor allem von dem Integrieren der Zuschauer in das Geschehen (wir wurden aufgefordert mit den Darstellern zu tanzen) begeistert, schwebten wir förmlich von der Kulturwerkstatt zurück zur Paderhalle. Geschwebt ist auch die Protagonistin des Stücks "Tänzerin hinter Stacheldraht" (Dokumentartheater Berlin), die sich in die Herzen des Publikums spielte und uns stark berührt zurückließ, was ebenfalls Resultat der bewegenden Musik war.

Zum echten Highlight wurde der Workshop von Elisabeth Huffman am Samstag, bei dem wir nonverbal griechische Götter darstellten und mit diesem erlernten Wissen eine Geschichte präsentierten, natürlich ausschließlich mit Körpersprache. Es kamen die lustigsten Sachen dabei heraus, angefangen mit anstößigen Berührungen, Menschen, die zu einem Krug verschmolzen und einer wunderschönen Frau, die sogar weiblichen Darstellern des Zeus den Kopf verdrehte.

Das gesamte Festival über herrschte eine harmonische, ausgelassene und emotionale Atmosphäre, die immer neue Überraschungen bereithielt und Charaktere hervorbrachte, an die wir noch lange zurückdenken werden. Darum möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten bedanken und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Stefanie Magister,
Dorothee Schinkel
(Darstellendes Spiel
Kurs der Rheingau- Oberschule)

Ausbildung in Teilzeit für junge Mütter - sofort bewerben!



In der Goldschmiedewerkstatt des AKC in der Lauterstraße in Friedenau

Junge Mutter und kein Beruf in Sicht?

Als junge Mutter ist es oft schwer, den Anschluss an Schule, Ausbildung und Arbeit zu halten. Fragen wie: „Genieße ich die Freiheit und meine Mutterzeit oder „fällt mir die Decke auf den Kopf?“ Wie steht's mit Arbeiten oder Ausbildung? Ein 8-10 Stunden-Tag und Kind, geht das überhaupt? stehen im Vordergrund. Bisher gibt es in Berlin wenige Antworten auf diese Fragen. Die meisten jungen Mütter müssen sich Individuallösungen mit Unterstützung des Partners oder der Familie zurecht zimmern. Verkürzte Arbeitszeiten, Teilzeit gibt es kaum auf dem Ausbildungsmarkt.

Deshalb begann 2001 die Ausbildung in Teilzeit zur Kauffrau für Bürokommunikation bei Mütter Lernen (MüLe), EJF Lazarus gAG, gefördert von der Agentur für Arbeit. Heute hat

das Jobcenter Tempelhof-Schöneberg diese Förderung übernommen und 2006 noch ein weiteres Modell "Zukunft für 2 - Teilzeiterberufsausbildung in Handwerksberufen" vom Projektverbund LiLA gestartet, wo seit Herbst 2006 18 junge Mütter eine Ausbildung in verschiedenen Handwerksberufen aufgenommen haben. Das Ganze läuft so erfolgreich, dass jetzt, 2007, mehr junge Mütter bei LiLA - MüLe einsteigen können.

Die angebotenen Berufe sind sehr verschieden und erfordern unterschiedliche Voraussetzungen und Interessen. Deshalb werden die jungen Mütter vor der Ausbildung ausführlich beraten und können während eines einwöchigen Assessmentcenters eigene Stärken und Fähigkeiten im Hinblick auf das Berufsleben entdecken und überprüfen.

Falls die Entscheidung für einen der angebotenen Berufe fällt, erfolgt im zweiten Schritt ein Bewerbungspraktikum im gewählten Beruf. Nach einer gemeinsamen Auswertung zwischen Bewerberin und AusbilderInnen fällt die grundsätzliche Entscheidung, ob einer der angebotenen Ausbildungsberufe passend für die Bewerberin ist.

In einer Berufsvorbereitungsphase kann dann als dritter Schritt die neue Familiensituation erprobt werden, das Kind wird in die Kita eingewöhnt, die jungen Frauen lernen den gewählten Beruf in Theorie und Praxis kennen und frischen das schulische Wissen auf.

Neben der Ausbildung bieten die Träger Förderunterricht und eine kontinuierliche sozialpädagogischen Unterstützung, z.B. bei der Organisation der Kinderbetreuung, bei der Bewältigung des

Auf Tuchfühlung

Mein
schönstes
Wort

Im nachbarschaftlichen Bereich? Moment mal, ich gehe zunächst auf gesunde Distanz bei anderen Menschen. Es sei denn, sie wirken doch vertrauenerweckend. Oder auch nicht, aber man muss mit ihnen irgendwie auskommen. Dann kann oder muss man ein bisschen "auf Tuchfühlung" gehen!

Egal, was jetzt die Experten für Mittelhochdeutsch zur Herkunft dieses alten Ausdrucks sagen (hatte der nicht etwas mit dem Durchsuchen nach Waffen zu tun?), für mich ist es eine sehr bildhafte Beschreibung, wie man bis zur Kleidung - der zweiten Schutzhülle des Menschen nach der Haut - heranrückt: Die Qualität des "Stöffchens" abschätzen, eventuell den Körpergeruch des Betreffenden wahrnehmen und einschätzen, warum das Gegenüber sich selbst so und

nicht anders präsentiert (Misstrauisch werde ich bei Leuten, die fortwährend ganz in schwarz gekleidet sind).

Zur Selbstdarstellung gehört auch die Art, wie jemand spricht. Weit verbreitet ist wichtigtuersische Akzentuierung, obwohl nichts rauskommt.

Sie merken schon, "auf Tuchfühlung gehen" ist eine allumfassende "Untersuchung". Bei Menschen, bei denen man erst auf dem zweiten Blick erkennt, wie dezent, bescheiden und doch gediegen sie in die Welt hinaustreten, gehe ich gerne "auf Tuchfühlung".

Marina Naujoks

Machen Sie mit und beschreiben Sie Ihr Lieblingswort!

Mehr Informationen erhalten junge Mütter aus Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf, die Kundinnen des Jobcenters sind, bei ihren persönlichen Ansprechpartnern oder Fallmanagern im Jobcenter oder direkt den Ausbildungsträgern

in Schöneberg beim **AKC e.V.**, Lauterstr. 12/13, Tel. 859 960 00

in Tempelhof bei **LISA e.V.**, Colditzstr. 28, Tel: 53 60 390

beim gemeinsamen **Projektverbund LiLA**, Tel.: 308 798 26

in Steglitz bei **Mütter lernen**, Goethestr. 4-6, Tel.: 76 884 140

Junge Frauen, die ihr Leben in die Hand nehmen wollen, die für sich und ihre Kinder Chancen für die Zukunft ergreifen wollen, sind hier am richtigen Platz.

Bei 5 verschiedenen Berufsfeldern ist für jedes Talent etwas dabei.

www.berlin-friedenau.com

Friedenau hat viele schöne Seiten. Wir sind auch ein Internet. Schauen Sie doch mal rein. Machen Sie mit. Über unsere Veranstaltung freuen wir uns.

Sängerinnen gesucht!
Der Frauenchor Friedenau sucht Frauen, die Spaß am Singen haben. Bitte melden Sie sich bei Frau Bernstein, 852 98 46

Wein, Vin, Vino Ausgewählte Weine direkt vom Winzer - aus Italien, Frankreich, Deutschland...
Entdeckungen aus Spanien, Portugal, Chile etc. Wir beraten Sie gern - auch für Ihre Feste & Partys. Weinproben - Frei-Haus-Lieferung

Weine am Walther-Schreiber-Platz

Friedenau **Schöneberg**

rot & weiß

Peschkestr. 1 / Ecke Rheinstraße
Mo-Fr 15-20, Sa 10-16 Uhr - **Tel. 851 90 39**

Willmannsdamm 18 - am U-Bhf. Kleistpark
Mo-Fr 10-19, Sa 10-15 Uhr - **Tel. 788 12 00**

Pflege|ar|ran|ge|ment,
das; -s, -s (gemeinsame Absprachen bezgl. d. Pflege eines Menschen treffen)

Ein **Pflegearrangement** bedeutet gemeinsame Absprachen bezüglich der Pflege eines Menschen zu treffen. Beim **Pflegearrangement** "ziehen alle an einem Strang". Grundlage ist die Absicherung von professioneller Pflege und pflegerischen Angelegenheiten. Es gibt die Pflege eines pflegebedürftigen Menschen zu überbrücken, getreuher zu gestalten und die abgesprochenen Ziele zu erreichen. **Sozialstation Friedenau**

Sozialstation Friedenau
Gardesstraße 7 - Tel 85 90 21-10
Täglich 9h-17h - Tel 85 90 19 40

Nachbarschaftshaus Schöneberg
Pflegerische Dienste gmbh
Telefon 85 99 51-00

www.nachbarschaftshaus-schoeneberg.de

betreutes wohnen

aktion weitblick
gGmbH

Wir bieten sozialpädagogische Betreuung für Erwachsene mit geistiger Behinderung in unterschiedlichen Wohnformen an.

Unser Freizeitclub bietet an:

- Offene Treffs
- Sportaktivitäten
- Gruppenangebote (Foto, Kochen, Backen, Tanz...)
- Beratung
- Arbeitslosengruppe
- andere Aktivitäten und Gruppen...

Markelstraße 24a
12163 Berlin-Steglitz
Telefon 792 00 01
Fax 792 12 53

www.aktion-weitblick.de | post@aktion-weitblick.de

Gesehen im Cinema am Walther-Schreiber-Platz

Die Herbstzeitlosen

Schweiz (2006) Regie: Bettina Oberli mit Stephanie Glaser, Annemarie Düringer u.a.

Er nennt sich eine Tragikomödie und ist doch nur ein schönes, buntes Märchen, dieser Film aus der Schweiz. Thema: Was kann man im Alter noch mit seinem Leben anfangen? Da ist die 80-jährige Martha, die nach dem Tod ihres Mannes ihren Lebensmut verloren hat und ihm allen Aufmunterungsversuchen ihrer Freundinnen zum Trotz recht bald nachfolgen will. Was soll man auch in einem kleinen Dorf im Berner Oberland mit sich anfangen, wenn man aus seinem bisherigen Leben herausgefallen ist? Der Zufall bringt Martha wieder mit dem in Verbindung, was einst ihr Stolz und ihre Hoffnung gewesen ist: mit ihrem erlernten Beruf als Dessous-Näherin (im Film wird der hier eher unbekannte Ausdruck Lingerie verwandt), was nichts mit "Reizwäsche" im pornografischen Sinne zu tun hat, umso mehr aber mit reizvoller Unterwäsche aus kostbaren Stoffen und Spitzen. Kurz entschlossen deckt sie sich mit einem Vorrat von Seide und

Mousseline ein und setzt sich an ihre Nähmaschine; schließlich hat ihr Sohn, der Dorfpfarrer, sie ermutigt, etwas Neues anzufangen, was ihr Spaß mache. Wenn es schon nicht der einst erträumte kleine Laden auf den Champs Elysees ist, so soll es wenigstens hier in Trub noch etwas werden. Und hier fängt es schon an mit den Unglaubwürdigkeiten: wer soll in diesem kleinen Bergdorf so etwas kaufen? Selbst ihre Freundinnen sind entsetzt und halten die Idee für ungehörig, bis auf Lisi, die selbst schwer an einem geplatzten Lebenstraum zu tragen hat und Martha unterstützt. Als sie schließlich stolz ihren Laden eröffnet, schlägt er ein wie eine Bombe und bringt das ganze Dorf durcheinander. Überall hat es so seine Probleme und Zwänge, und es setzen an allen Ecken Enthüllungen und Befreiungsschläge ein. Das ist alles sehr vorhersehbar und mehr oder weniger plakativ in schönster bunter Urlaubslandschaft angesiedelt, aber man freut sich doch, dass am Ende alles gut geht und die "Bösen" eins aufs Dach kriegen. Raum für ein schönes Märchen gibt es eben überall auf der Welt, und wer das mag, sollte den Film ansehen!

Der Film wird getragen von den hervorragenden Darstellerinnen, den großen alten Damen Stephanie Glaser als Martha, Heidi Marie Glössner als Lisi und nach langer Zeit wieder einmal Annemarie Düringer, die früher viel auf Berliner Bühnen zu sehen war, als Freundin Frieda.

Sigrid Wiegand

Bis 4.7. im Cinema am Walther-Schreiber-Platz

Tempelhof-Schöneberger Forum der SPD Fraktion

"Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule"

Information und Gespräch mit **Siegfried Arnz** (Oberschulrat in der Senatsverwaltung, f. Bildung) und **Elke Ahlhoff** (Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion/ BVV)

Dienstag, den 03. Juli 2007 um 19.30 Uhr im Raum 1110 des Rathauses Schöneberg

Information unter www.spd-fraktion-tempelhof-schoeneberg.de



Kinos im Kiez



Das Odeon an der Hauptstraße

Foto: Thomas Protz

Das Odeon in der Hauptstraße

Als der Bauherr Heger sein Kino 1951 in der Hauptstraße 116 eröffnete, nannte er es nach seiner Tochter Sylvia. Den Charme der 50er Jahre und den persönlichen Service hat sich dieses Kino bis heute bewahrt, Namen und Besitzer allerdings gewechselt.

Anfang der 80er Jahre übernahm die York-Gruppe, die 12 Häuser in Berlin betreibt, das Kino. Damals gab es viel Zuspruch für die Hauptstraße, da hier ausschließlich Filme in Originalversion, zum Teil mit deutschen Untertiteln, laufen. Schwerpunkte sind USA-Titel, alle aktuellen Streifen werden hier sofort gebracht. Gern kommen vor allem amerikanische Bewohner, auch

aus anderen Ortsteilen, sowie Touristen zu Besuch. Bis zur Eröffnung der Konkurrenz am Potsdamer Platz hatte das Odeon eine Alleinstellung auf diesem Sektor.

Heute sind die Zeiten, da manche Erfolgsfilme bis zu zwei Monaten Laufzeit hatten, vorbei. Der Wechsel erfolgt in der Regel nach einer Woche; in den Tageszeitungen und Stadtillustrierten sowie im Filmmagazin YORCKER ist das Programm abgedruckt bzw. mit Hinweisen versehen. Die Kasse öffnet eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn; täglich finden 2 bis 3 Vorstellungen statt. Gelegentlich werden Schulprogramme gezeigt.

Das Kino kann auch gemietet werden.

Im Foyer gratuliert ein liebevoll gestaltetes, rosengeschmücktes Wandbild den Stars, die im laufenden Monat Geburtstag feiern. Am Büfett gibt es ein salziges, nicht süßes Angebot, auch von Bio-Produkten wie der Tee, den man hier trinken kann...

Die Zeiten sind nicht leicht für ein Kino wie dieses; bis in die 90er Jahre lief es gut. Allerdings stellt man im Odeon heute ein wachsendes Publikumsinteresse an Originalfassungen fest.

Günter Arnold

Baum

Mit 12 Jahren bekam ich ein Buch, das ich bis heute über alles liebe: ein Herkunftswörterbuch. Darin wird mir jedes Wort in seiner Entstehung erklärt und führt mich zurück in die Anfänge der Globalisierung, zeigt mir, wie sich Sprache ausbreitet, wo sie herkommt und wie sie wanderte. Außer bei diesem Wort. "BAUM: Die Herkunft des Wortes ist ungeklärt". Das hat doch Klasse, oder? Einzigartig wie eine mächtige Eiche auf weiter Flur. Schon allein der Klang des Wortes! Ein weicher Konsonant im Anlaut, mit beiden Lippen gebildet. Dann das weite A, gefolgt vom sanft schließenden U - der erste und der letzte



Vokal des Alphabets, wenn das nicht sinnträchtig ist. Und dann, krönendes Ende, das M. Der sinnlichste Buchstabe von allen, der auch stimmhaft noch eine ganze Weile nachgesummt werden kann. Ein rundum fabelhaftes Wort. Zum Dreigestirn zählen noch Wald und Laub, auch so tolle Worte, kurz und prägnant, wenn auch erklärbar. Aber ein Baum ist eben erwiesenermaßen ganz etwas Besonderes.

Sanna v. Zedlitz

Machen Sie mit und beschreiben Sie Ihr Lieblingswort!

Begine Bestatterin
Begleitung über den Tod hinaus
Registrierung Bestattungen
Berenice Thera Schmidt
Tel: 030-88669232
www.begine-bestatterin.de

supergünstige **Eintritt frei!**
Tipps von Frieda Günstig
SOMMERKONZERTE IM KÖRNERPARK
Sonntags 18 Uhr, Eintritt frei
Schierker Str. 8
Infos: Tel. 6809 2876
www.kultur-neukoelln.de

STEUERBERATER
Dipl.-Finanzwirt
Uwe Hecke
E-Mail: Info@Steuerberater-Hecke.de
Internet: www.Steuerberater-Hecke.de
Für jede Rechtsform:
• Steuerberatung
• Jahresabschlüsse
• Steuererklärungen
• Existenzgründungsberatung
• Wirtschaftlichkeitsberechnungen
• Betriebswirtsch. Auswertungen
• Finanzbuchhaltung
• Lohn- und Gehaltsabrechnungen
• Testamentsvollstreckungen
• **Erbschaftsteuererklärungen**
• **Rentnersteuererklärungen**
Fregestr.74
12159 Berlin (Friedenau)
Tel. 859 082-0 • Fax 859 082-40
Mobil 0171 / 14 28 551
U-Bahn U9 - Friedrich-Wilhelm-Platz
S-Bahn S1 - Bahnhof Friedenau
Bus 148 - Rathaus Friedenau / Breslauer Platz

KänguruKids
SPENDENAKTION
Mit 15 Euro geben Sie einem Kind die Chance, an einer Woche der sechswöchigen Sommerferienaktion der Kinder- & Jugendeinrichtungen des Nachbarschaftsheim Schöneberg auf dem Grazer Platz teilzunehmen.
Spendenkonto: 310 6105
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Verwendungszweck: KänguruKids
Anmeldungen zum Ferienprogramm unter 79 74 78 03 oder 85 99 51 38.
Weitere Infos unter www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

Menschen in der **VHS** www.vhs-tempelhof-schoeneberg.de



Sarah Gross (auf dem Bild rechts)

Sarah Gross Filmregisseurin

Eine persönliche Begegnung mit der aufregenden Welt des Kinos - das versprechen die Kurse von Sarah Gross, die im neuen VHS-Programm angeboten werden. Ab Ende August wird sie mit fortgeschrittenen Englisch-Lerner/innen moderne Kino-Klassiker aus den USA und England im Original ansehen, die Drehbücher analysieren und damit den Prozess des Filmemachens insgesamt in den Blick nehmen. Im März 2008 bietet sie dann Teenagern im Alter von 13 bis 16 Jahren die Chance, eine Woche lang filmisches Handwerkszeug zu praktizieren - ebenfalls Englisch sprechend und unter Beteiligung von Gästen aus der Filmszene und professionellen Kameraleuten.

Diese neuen, spannenden Angebote gründen sich auf vielfältige

Berufserfahrungen der jungen, amerikanischen Filmemacherin, die das europäische Kino bereits aus ganz unterschiedlicher Perspektive mitgestaltet hat: Als Übersetzerin, Schnitt- und Kameraassistentin, schließlich gar als "1st Assistant Director" bei großen Kinoproduktionen wie "Goodbye Lenin". In ihrer Uni-Assistentenzeit in Paris hatte Sarah Gross einst die wunderbare Welt des europäischen Autorenkinos entdeckt. Deswegen nutzte sie nach erfolgreichem Abschluss ihres Theater- und Film-Studiums in Harvard ein Fulbright-Stipendium für ihre zweijährige Forschungsarbeit über den Stummfilm, die sie 1992 nach Berlin lockte. Sie blieb hier begeistert von der Stadt, ihrer Lebens- und Kinokultur.

Mittlerweile hat Sarah Gross

mehrere eigene, kurze Filme gemacht. Im Moment arbeitet sie an einer großen Kinoproduktion - einer persönlichen Berlin-Geschichte: "A Normal Family". Die hat sie im realen Leben längst gegründet - die drei Kinder sind nun ebenfalls schon Kino-Fans und waren Auslöser der Idee, ein Seminar in der "jungen vhs" zu versuchen. Vorher hatte Sarah Gross erwachsene, professionelle Schauspieler in "Camera-Acting" unterrichtet und damit an ihrem eigenen Erfahrungsschatz teilhaben lassen: Schon als Schulkind stand sie auf amerikanischen Theaterbühnen, hat später Musicals inszeniert und war Schauspielerin im professionellen Repertoiretheater. Schließlich aber wollte sie doch mehr Erzählerin als Darstellerin sein - der Film wurde ihr ausschließliches Medium.

Von der Pike auf ging Sarah Gross nach ihrem Unistudium durch die praktische Schule der Filmbranche in den USA, Kanada

**VHS-INFOTELEFON:
7560-3000**



VHS im Sommer und Herbst

Alle sommerlichen VHS-Kursangebote für Juli und August finden sich im Extra-Sommerprogramm - als Heft in der Albert-Einstein-VHS erhältlich oder im Internet einzusehen unter "www.vhs-tempelhof-schoeneberg.de". In den Sommerferien erscheint das neue VHS-Jahresprogramm für die Zeit von Herbst 2007 bis Sommer 2008 - auch hierzu gibt es aktuelle Hinweise (und Buchungsmöglichkeiten) auf der VHS-Internetseite. Beratung rund um alle Programmbereiche, Spracheinstufungen, mit direkter Anmeldeöglichkeit für alle Kurse (außer Deutsch), gibt es vor Semesterbeginn beim VHS- "Beratungstag" am Donnerstag, 6. September 2007, 16-21 Uhr, im Haus am Barbarossaplatz 5 in Schöneberg.

Die Redaktion stellt sich vor:

Renate Birkenstock

Mit Siebzehn wollte ich Schriftstellerin werden. Am späten Vormittag hätte ich im seidenen Bademantel die Milchflaschen vor meiner Haustüre hereingeholt und mich nach opulentem Frühstück und ausgiebiger Lektüre der Tagespresse mit wichtigem Gesichtsausdruck an die altertümliche Schreibmaschine begeben um - nach kurzem Nachdenken über das Leben - die Menschheit mit verblüffenden Erkenntnissen zu erschüttern.

Es kam anders. Ich landete dort, wovor meine Mutter mich immer gewarnt hatte: In der Werbung. Und nun, nach fast 40 Jahren als Anzeigenleiterin in einem großen wissenschaftlichen Verlag hatten mir Kollegen und Freunde für meinen bevorstehenden Ruhestand ein riesengroßes schwarzes Loch, in das ich fallen würde, prophezeit. Trost für diesen Fall suchend, wollte ich mich im Nachbarschaftsheim Schöneberg schon mal vorsichtshalber für eine Gesprächsgruppe für "Neu- und Baldrühständler" anmelden. Aber der Anschluss war



Renate Birkenstock

Foto: S. Kalinowski

immer besetzt. So blätterte ich in der Broschüre und fand den Aufruf nach ehrenamtlichen Redakteuren der Stadtteilzeitung. Sie ahnen es? Dieser Anschluss war frei!

Ehe ich mich versah, hatte ich meinen ersten "Auftrag". Die Grünanlage Cosimaplatz in der April-Ausgabe. Künftig werde ich die Rubriken "Ehrenamt" und "BVV" übernehmen. Und

wenn es meine Zeit erlaubt, noch das eine oder andere Thema. Ich habe tolle neue Kollegen kennen gelernt und darf über interessante Menschen schreiben. Es fasziniert mich, über unterschiedlichste Themen zu recherchieren, mein Gesichtsfeld zu erweitern und die Leser zu motivieren, sich auch für eine gute Sache zu engagieren. Das große schwarze Loch habe ich übrigens noch nicht gefunden.

Impressum der Stadtteilzeitung Schöneberg

Herausgeber: Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Redaktions-
adresse: Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de

Redaktion: Günter Arnold, Renate Birkenstock, Inessa Dolinskaia, Elfie Hartmann, Kathrin Holighaus, Wolfgang Kotsch, Rita Maikowski, Annetta Mansfeld, Marina Naujoks, Derya Özer, Thomas Protz (v.i.S.d.P.), Elena Scherer, Elke Weisgerber, Sigrid Wiegand, Sanna von Zedlitz

**Redaktions-
schluss für
September:
17.8.2007**

Kontakt zur
Redaktion: Tel. 76 68 47 57
redaktion@stadtteilzeitung-schoeneberg.de
www.stadtteilzeitung-schoeneberg.de

Herstellung /
Anzeigen /
Kontakt: lokale partnerschaften - thomas protz
In den neuen Gärten 29, 12247 Berlin
Tel. 772 08 405, Fax 772 08 407
info@lokale-partnerschaften.de

Druck / Auflage Lausitzer Rundschau Druckerei / 10.000 Stück

Werbung macht Sinn - in der Stadtteilzeitung

Sie erreichen ihre Kunden - in Friedenau, Schöneberg und Steglitz.

Zudem fördern Sie die sozial-kulturelle Infrastruktur und demonstrieren Verantwortung für Ihren Stadtteil. Eine Investition, die sich bezahlt macht!



**lokale partnerschaften - thomas protz
pr agentur und verlag**

in den neuen gärten 29, 12247 berlin
tel. 772 08 405, fax 772 08 407, d2 0173 48 25 100
info@lokale-partnerschaften.de
www.lokale-partnerschaften.de